



Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt



Band 9 - Heft 2 - 2001



Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt

Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Band 9, Heft 2, Jahrgang 2001

Hinweis: Die redaktionelle Bearbeitung des vorliegenden Heftes konnte erst im November 2002 abgeschlossen werden. Deshalb sind nachfolgend Beiträge enthalten, die der Redaktion erst 2002 zugeleitet wurden.

Inhaltsverzeichnis

HENNICKE, Sonja: Untersuchungen zur Kurzflüglerfauna (<i>Coleoptera</i> , <i>Staphylinidae</i>) auf zwei Trockenbiotopen bei Grimme (Sachsen-Anhalt)	33
STEGELICH, Rosmarie und Joachim MÜLLER: Eine wertvolle kleine Libellen-Sammlung (Odonata) aus den Jahren 1923 bis 1944 im Heimatnaturgarten Weißenfels (Coll. BEUTHAN)	37
LANGE, Lutz: Die Raubfliegen im Gebiet zwischen Arendsee und Salzwedel (Krs. Salzwedel, Sachsen-Anhalt) nebst Nachträgen aus Mecklenburg und Schleswig-Holstein	42
MÜLLER, Joachim, Otfried WÜSTEMANN, Reinhard MÜLLER und Rosmarie STEGLICH: Neufunde von <i>Cordulegaster bidentata</i> im Harz und <i>Epiptera bimaculata</i> im Elbtal (Odonata, Rote Liste Sachsen-Anhalt)	47
SCHÄDLER, Martin: Zwei Funde eingeschleppter Heuschreckenarten im Stadtgebiet von Halle	50
FEDERSCHMIDT, Andreas: Fund eines Weinhähnchens <i>Oecanthus pellucens</i> (SCOPOLI, 1763) in Magdeburg	52
BRAUNS, Mario: Erstnachweis von <i>Ecdyonurus subalpinus</i> (KLAPALEK, 1907) (Ephemeroptera: Heptageniidae) für Sachsen-Anhalt	53
WALLASCHKE, Michael: Beiträge zur Geradflüglerfauna Sachsen-Anhalts (Dermoptera, Blattoptera, Saltatoria: Ensifera et Caelifera)	55
Kurzmitteilung: Erstnachweis Surinamsschabe	46
Ankündigung	63

Herausgeber:

Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.

Geschäftsstelle: Republikstr. 38, 39218 Schönebeck, Tel. 03928-400 483

Bankverbindung: Kreissparkasse Dessau, Filiale Kavalierstr.
Kto.-Nr.: 37 300 067, BLZ 800 53 572

Redaktion: Dr. Werner Malchau

Bezug: ISSN 0948-4922, Bestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten. Der Preis pro Heft beträgt 4,- € (Doppelheft 8,- €) zuzügl. Porto, jährlich erscheint ein Band mit zwei Heften

Manuskripte: Manuskripte sollten den Normvorschriften entsprechen und sind möglichst auch auf Diskette an die Redaktion einzureichen. Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich. Die Schriftleitung behält sich redaktionelle Änderungen vor.

Herstellung: Vervielfältigung, Satz und Layout: Büro für Organisation und Schreibtechnik Werner Malchau, Republikstr. 38, 39218 Schönebeck

Titelbild: Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata* Sels 1843 vom NSG Harzer Bachtäler (Foto: O. Wüstemann), Artikel S. 47

www.evsa.de

Untersuchungen zur Kurzflüglerfauna (*Coleoptera*, *Staphylinidae*) auf zwei Trockenbiotopen bei Grimme (Sachsen-Anhalt)

Von SONJA HENNICKE

Einleitung

Im Rahmen des Projektes „Entenmastanlage Grimme“ erhielt das landschaftsplanerische Ingenieurbüro GRÜNSPEKTRUM (Neubrandenburg) den Auftrag im Jahre 2001 die Insektenfauna auf vorgesehenen Ausgleichsflächen zu untersuchen. Dabei erfolgte eine Bearbeitung der Spinnen, Laufkäfer und Kurzflügler; letztere wurde durch die Autorin nach Beauftragung durch GRÜNSPEKTRUM vorgenommen. Ziel der vorliegenden Arbeit ist eine kurze Darstellung der Ergebnisse mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen gefährdeten und seltenen Arten.

Untersuchungsgebiet

Grimme liegt im nördlichen Sachsen-Anhalt nicht weit von der Landesgrenze zu Brandenburg. In den Hallen des dortigen, ehemaligen Techniclagers der NVA beabsichtigt die BBSK Grimme eine Entenmastanlage zu betreiben. Die zwei untersuchten Standorte befinden sich auf dem ehemaligen Militärgelände und sind für Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Die Beprobungen fanden auf zwei in Sukzession befindlichen Trockenbiotopen statt:

Standort 1: ein Sandtrockenrasen am Verwaltungsgebäude (ca. 4 ha)

Standort 2: Rohbodenfläche (Moos-Flechtenflur) im Südosten der Anlage (ca. 1,2 ha)

Die Trockenbiotope sind etwa 1980 entstanden, als für die Errichtung des Techniclagers Kiefernwald gerodet und der Mutterboden abgetragen worden ist. Somit entstand ein extremer Lebensraum mit einem nährstoffarmen, sandigen Substrat. Eine Sukzession wurde bis Mitte der 90'er Jahre unterbunden. Erst seit kurzer Zeit findet auf Teilflächen eine zunehmende Wiederbewaldung mit Kiefern (*Pinus sylvestris*) statt. Die doch recht kleinflächigen Biotope sind recht stark isoliert; das ehemalige Militärprojekt ist fast vollständig von Kiefernforst mit kleineren Lärchen- und Fichtenbeständen umgeben. Südwestlich befindet sich nach einem Kiefernstreifen ein großflächiger Sandacker.

Material und Methoden

Die Beprobung erfolgte mit Bodenfallen (modifiziert nach BARBER 1931). Jeweils 5 Fallen wurden in einer Reihe im Abstand von ca. 20 m angeordnet. Als Tötungs- und Konservierungsflüssigkeit diente Ethylenglycol. Um die Fallen vor Überlaufen durch Regen zu schützen, wurde ein Dach aus durchsichtigem Kunststoff verwendet. Der Durchmesser, der in Röhren eingelassenen Becher, betrug ca. 7 cm. Die Fallenleerung erfolgte in ca. dreiwöchigem Rhythmus insgesamt achtmal, von Ende Mai bis Mitte Oktober.

Ergebnisse

In den 10 Bodenfallen wurden insgesamt 113 Kurzflügelkäfer gefangen, die 24 Arten zugeordnet werden konnten. Während auf dem Sandtrockenrasen am Verwaltungsgebäude (Standort 1) 88 Individuen aus 21 Arten festgestellt wurden, erfolgte auf der Flechtenflur (Standort 2) nur der Nachweis von 10 Arten mit 25 Individuen.

Die drei häufigsten Arten *Xantholinus tricolor*, *Platydacus stercorarius* und *Quedius boops* stellten dabei zusammen über 45% aller gefangenen Tiere.

Auf beiden Standorten wurden recht ausgeglichene Dominanzstrukturen aufgefunden: eudominante Arten, die oft gestörte oder Extrembiotope charakterisieren, traten nicht auf. Bei den folgenden Betrachtungen muss allerdings daraufhin gewiesen werden, dass besonders am Standort 2 durch die

sehr geringen Arten- und Individuenzahlen die Aussagen nur sehr begrenzt statistisch abgesichert sind.

Die beiden dominierenden Arten sind auf dem Standort 1 *Xantholinus tricolor* und *Platydracus stercorarius*, gefolgt von *Quedius aridulus* (s. Tabelle 1), während auf dem Standort 2 zusätzlich *Aleochara binotata* und *Oxyptoda brachyptera* eine größere Rolle spielen, gleichzeitig aber *Pl. stercorarius* nicht mehr auftritt (s. Tabelle 2).

Der auf beiden Standorten dominierende *Xantholinus tricolor* (Verbreitungsschwerpunkt: trockene (Kiefern-)Forsten) spiegelt wohl den steigenden Einfluss des Kiefernaufwuchses wider.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil von Individuen der Heiden und Trocken- bzw. Halbtrockenrasen auf Standort 1. Beide Biotoptypen sind zudem mit jeweils einer Leitart auf der Fläche vertreten: *Ousipalia caesula* als Leit- und Zielart (nach OEHLKE & BROEN 1996) der Sandtrockenrasen mit 4 Exemplaren sowie *Stenus geniculatus* als Leit- und Zielart der Besenginsterheiden bzw. als Leitart der Zwergstrauchkiefernwälder mit einem Individuum. Letztere Art weist wohl auch auf die starken Randeinflüsse des umgebenen Kiefernwaldes bzw. dem Jungkiefernaufwuchs auf der Fläche hin, die sich auch im hohen Anteil von Tieren der trockenen Forsten widerspiegelt. Der Großteil der Arten ist xerophil und erreicht oft auch auf trockenen Ruderalflächen hohe Individuendichten.

Von den nur 24 aufgefundenen Arten stehen immerhin 6 Arten (=25%) auf den Roten Listen des Landes Sachsen-Anhalt (SCHOLZE et al. 1998) und Deutschlands (BINOT et al. 1998) (s. Tabelle 3).

Besonders bemerkenswert ist der Fund von *Ocyusa nitidiventris*, der neu für die Fauna von Sachsen-Anhalt ist (nach KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, KÖHLER 2000) und landesweit als vom Aussterben bedroht gilt. Diese Art bevorzugt trockenen Sand- und Kalkboden und ist in Deutschland erst relativ selten gefunden worden.

Auch der Nachweis von *Lamprinus erythropterus*, einer Art die sowohl in Deutschland als auch im Land Sachsen-Anhalt vom Aussterben bedroht ist, zeugt von der hohen ökologischen Bedeutung der Flächen. Nach ASSING (1996) ist die Art überaus selten und in den letzten Jahrzehnten nur sehr vereinzelt in Deutschland gefunden worden.

Wie Tabelle 3 zeigt, haben die geschützten Arten auch 26% Individuenanteil am Gesamtfang, was vor allem durch die 14 Individuen von der bundesweit gefährdeten Art *Quedius aridulus* bestimmt wird. Die restlichen gefährdeten Arten machen aber immerhin noch 10% des Gesamtfangs aus, was als sehr hoch einzuschätzen ist.

Auf beiden untersuchten Standorten findet sich also eine mittlerweile selten gewordene Staphylinidenzönose von hohem ökologischen und naturschutzfachlichem Wert. Der voranschreitenden Sukzession und dem Aufwuchs von Kiefern sollte unbedingt entgegengewirkt werden.

Zusammenfassung

Im Rahmen einer einjährigen Untersuchung mit Bodenfallen auf zwei Trockenbiotopen bei Grimme wurden insgesamt 113 Staphyliniden aus 24 Arten aufgefunden. Dabei handelte es sich überwiegend um exklusive Elemente der Halbtrocken- und Trockenrasen sowie der trockenen Ruderalflächen und Forsten. Bemerkenswerte Nachweise gelangen mit jeweils einem Exemplar von dem nur selten gefangenen *Lamprinus erythropterus* sowie der für Sachsen-Anhalt neuen Art *Ocyusa nitidiventris*.

Tabelle 1: Fangzahlen und Dominanzen am Standort 1

Code-Nr.	Artname	Individuenzahl	Dominanz
23-080-005-	Xantholinus tricolor (F.)	16	18,2
23-095-005-	Platydacus stercorarius (OL.)	16	18,2
23-104-066-	Quedius aridulus JANSS.	13	14,8
23-082-004-	Othius angustus STEPH.	6	6,82
23-104-027-	Quedius levicollis BRÜLLE	6	6,82
23-109-017-	Mycetoporus clavicornis (STEPH.)	4	4,55
23-178-001-	Ousipalia caesula (ER.)	4	4,55
23-188-135-	Atheta orbata (ER.)	4	4,55
23-223-046-	Oxypoda brachyptera (STEPH.)	3	3,41
23-063-003-	Sunius bicolor (OL.)	2	2,27
23-088-023-	Philonthus cognatus STEPH.	2	2,27
23-099-001-	Ocypus olens (MÜLL)	2	2,27
23-114-007-	Tachyporus hypnorum (F.)	2	2,27
23-055-108-	Stenus geniculatus GRAV.	1	1,14
23-082-005-	Othius subuliformis STEPH.	1	1,14
23-088-064-	Philonthus lepidus (GRAV.)	1	1,14
23-104-031-	Quedius molochinus (GRAV.)	1	1,14
23-1091.003-	Ischnosoma splendidum (GRAV.)	1	1,14
23-113-0042	Sepedophilus obtusus (LUZE)	1	1,14
23-114-001-	Tachyporus nitidulus (F.)	1	1,14
23-116-001-	Lamprinus erythropterus (PANZ.)	1	1,14
Gesamtindividuenzahl		88	
Artenzahl		21	

Tabelle 2: Fangzahlen und Dominanzen am Standort 2

Code-Nr.	Artname	Individuenzahl	Dominanz
23-080-005-	Xantholinus tricolor (F.)	6	24
23-223-046-	Oxypoda brachyptera (STEPH.)	6	24
23-237-044-	Aleochara binotata KR.	4	16
23-188-135-	Atheta orbata (ER.)	3	12
23-104-066-	Quedius aridulus JANSS.	1	4
23-109-007-	Mycetoporus baudueri MULS. & REY	1	4
23-109-017-	Mycetoporus clavicornis (STEPH.)	1	4
23-114-007-	Tachyporus hypnorum (F.)	1	4
23-178-001-	Ousipalia caesula (ER.)	1	4
23-216-003-	Ocyusa nitidiventris FAGEL	1	4
Gesamtindividuenzahl		25	
Artenzahl		10	

Tabelle 3: Nachgewiesene geschützte und gefährdete Kurzflügler

Artnamen	RL D	RL LSA	Anzahl Individuen	Standort	Ökologischer Anspruch
<i>Lamprinus erythropterus</i>	1	1	1	1	trockene Waldränder, Wärmehänge; bei Ameisen
<i>Quedius aridulus</i>	3		13/1	1/2	trockene Ruderalflächen
<i>Ocyusa nitidiventris</i>	3	1	1	2	trockene Sand- und Kalkböden
<i>Mycetoporus baudieri</i>		1	1	2	trockene Forsten, Heiden, Sandtrockenrasen
<i>Sunius bicolor</i>		2	2	1	Trocken- und Halbtrockenrasen
<i>Aleochara binotata</i>		3	4	2	trockene Ruderalflächen

Literatur

- ASSING, V. (1996): *Lamprinus erythropterus* (PANZ) in der Lüneburger Heide (Staph.). Kl. Mitt. 2153. Ent. Bl. 92 (3): 187-190.
- BARBER, H. S. (1931): Traps of cave inhabiting insects. Journ. E. Mitchell Sci. Soc. 46, 259-266.
- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTIKE, H. & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz.
- KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Ent. Nachr. u. Ber. 44 (1), 60-84.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Ent. Nachr. u. Ber. Beiheft 4, 1-185.
- OEHLKE, J. & B. v. BROEN (1996): Zoologische Leitarten und Zielarten der bedeutsamsten Biotoptypen des Bundeslandes Brandenburg - Teil Wirbellose Tiere. Endbericht 1996 im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg.
- SCHOLZE, P., LÜBKE-AL HUSSEIN, M. & M. JUNG (1998): Rote Liste der Kurzflügler der Landes Sachsen-Anhalt. In: Rote Listen Sachsen-Anhalt, Teil IV. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 30: 30-43.

Anschrift der Autorin:

Dipl. Biol. Sonja Hennicke
Greifswalder Landweg 1
17498 Weitenhagen
sonja.hennicke@staphy.de:

EVSA e.V. im Internet

Die Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. ist ab sofort im Internet präsent. Unter der Adresse

www.EVSA.de

sind Informationen rund um den Verein zu finden.

Eine wertvolle kleine Libellen-Sammlung (Odonata) aus den Jahren 1923 bis 1944 im Heimatnaturgarten Weißenfels (Coll. BEUTHAN)

ROSMARIE STEGLICH & JOACHIM MÜLLER

(Aus der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt)

Einleitung

Als logische Konsequenz der Charta zur Erhaltung der bedrohten und schwindenden Artenvielfalt der Erde, die 1992 auf der inzwischen berühmten UN-Konferenz in Rio de Janeiro beschlossen und nun bereits in "Rio +10" fortgesetzt wird, wurde ein Programm zur Erforschung der Artenvielfalt unter dem Titel "AGENDA SYSTEMATIK 2000" (Systematics Agenda 2000 der Amerikaner) aufgestellt und als globale Initiative entwickelt. In diesen beiden Dokumenten wurden die Aufgaben naturkundlicher Sammlungen als bedeutende wissenschaftliche und kulturelle Ziele festgeschrieben und inzwischen ja auch in einem deutschen Bundesgesetz vom 30. August 1993 beschlossen. Ausführliche Leitlinien dazu wurden dann 1994 von der Gesellschaft zur Sicherung der naturwissenschaftlichen Sammlungen (SPNHC) veröffentlicht.

Diese Programme führten auch in Sachsen-Anhalt unter dem Motto "Faszination Natur - AGENDA Systematik 2000" zu dezentralen Ausstellungen in den Museen Magdeburg, Dessau, Halberstedt, Halle, Bernburg und Lutherstadt Wittenberg (MÜLLER 2001a, 2001b). Dass aber nicht nur große Museen in diesem Sinne Schätze des Naturerbes verwalten, sondern auch in kleineren naturwissenschaftlichen Sammlungen derartige Kostbarkeiten enthalten sein, aber unbeachtet verkommen und verloren gehen können, soll der hier geschilderte Fall der Wiederentdeckung der Sammlung "Coll. BEUTHAN" in Weißenfels belegen, um diese für die wissenschaftliche Auswertung und Nachweissicherung vergangener Biodiversität zu retten.

Insekten-Sammlung "Coll. BEUTHAN" / Weißenfels - Inventarisierung Odonata

Während der Sichtung derartiger wissenschaftlicher Sammlungen im Rahmen der Bearbeitung von Art-Vorkommen gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie (92/43/EWG vom 21. Mai 1992, Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft Nr. L 206/7 vom 22.07.1992) in Sachsen-Anhalt entdeckte einer von uns (R.S.) im Heimatnaturgarten Weißenfels eine umfangreiche Insektensammlung, in der sich neben 9 Kästen mit Grobschmetterlingen (Lep.), 4 Kästen Käfer, (Col.), 1 Kasten Hummeln (Hym.), 1 Kasten Wanzen (Het.) u.a. auch ein Kasten mit Libellen befindet. Bei genauerer Betrachtung stellte sich alsbald heraus, dass sich darin Einzelfunde aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verbergen, die als wertvolle Belege aus den Jahren 1923 bis 1944, wo meist keine oder nur spärliche Angaben vorliegen, bedeutungsvolle Aussagen für die ehemalige Naturlandschaft unserer Landschaften liefern können.

Von Herrn Kurt BEUTHAN seinerzeit angelegt (Coll. BEUTHAN), stammt Sie, wie auch die anderen Insektensammlungen, aus dem Städtischen Museum Weißenfels und wurde 1995 dem Heimatnaturgarten Weißenfels übergeben. Dort wurde sie in einem Abstellraum notdürftig untergebracht (abgestellt), nie mehr fachkundig betreut und droht dort zu verkommen oder geplündert zu werden ...

Die Belege und Funddaten der genannten Libellensammlung wurden am 06.08.2000 von einem von uns (R.S.) registriert und insbesondere nach Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie durchgesehen. Am 02.03.2002 erfolgte dann gemeinsam eine Überprüfung einiger Belege (Artbestimmung) und eine grobe Registrierung der weiteren Insektensammlungen und die Anfertigung von Fotobelegen. Folgende Libellen-Nachweise sind enthalten:

Art	Datum - Fundort: Anzahl (Entwicklungsstad.), Bemerkungen
<u>Zygoptera:</u>	
<i>Calopteryx splendens</i>	30.05.1941 - Saaleufer: Exuvie
<i>Calopteryx splendens</i>	08.06.1942 - Saaleufer: 1,1
<i>Calopteryx virgo</i>	05.08.1943 - Hasseltal: 1,0
<i>Lestes sponsa</i>	10.08.1928 - Alte Saale, Leißling: 1,0
<i>Lestes sponsa</i>	18.07.1929 - Röttelteich: 1,0
<i>Lestes sponsa</i>	20.07.1931 - Röttelteich: 0,1
<i>Lestes viridis</i>	06.09.1924 - Beyersteich, Leißling: 1,0
<i>Platynemesis pennipes</i>	20.06.1924 - Saalewiese Kriechau: 1,0
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	06.06.1943 - Saaleufer: 0,1
<i>Ischnura elegans</i>	10.06.1925 - Alte Saale: 1,0
<i>Ischnura elegans</i>	30.07.1930 - Alte Saale, Leißling: 0,1
<i>Coenagrion hastulatum</i>	12.06.1942 - Waldau, Moor: 0,1
<i>Coenagrion puella</i>	28.06.1924 - Alte Saale, Leißling: 1,1
<i>Coenagrion puella</i>	25.06.1936 - Alte Saale, Leißling: 0,1
<i>Coenagrion mercuriale</i>	06.07.1942 - Kl. Röttelteich: 0,1
<i>Erythronia najas</i>	10.06.1925 - Alte Saale, Leißling: 1,1
<i>Nehalennia speciosa</i>	12.07.1943 - Waldau, Heideteiche: 1,0
<u>Anisoptera:</u>	
<i>Gomphus vulgatissimus</i>	30.05.1925 - Alte Saale, Leißling: 1,0
<i>Gomphus vulgatissimus</i>	30.06.1927 - Öblesschleuse: 0,1
<i>Gomphus vulgatissimus</i>	25.06.1927 - Saaleufer: Exuvie
<i>Ophiogomphus cecilia</i>	18.08.1925 - Wethautal: 0,1 - als syn. <i>O. serpentinus</i> det.
<i>Brachytron pratense</i>	26.06.1923 - Ketzachtal: 1,0 - als syn. <i>B. hafniensis</i> det.
<i>Brachytron pratense</i>	15.07.1924 - Waldau, Heideteiche: Exuvie
<i>Aeshna cyanea</i>	13.07.1942 - Kl. Röttelteich: 1,1 u. Exuvie
<i>Aeshna grandis</i>	05.07.1927 - Waldau, Heideteiche: 1,0
<i>Aeshna mixta</i>	01.08.1926 - Beyersteich, Leißling: 1,1 u. Exuvie
<i>Aeshna cornigera</i>	12.08.1928 - Vierwege, Leißling: 0,1 (mit Etikett: "det. Dr. Erich Schmidt 1939" als <i>cornigera</i> nachbestimmt - s. Anmerkung unten)
<i>Anax imperator</i>	05.07.1927 - Waldau, Heideteiche: Exuvie
<i>Cordulia aenea</i>	20.05.1924 - Riedteich, Schkortleben: 1,0 u. Exuvie
<i>Epitheca bimaculata</i>	? - Alte Saale, Leißling: Exuvie
<i>Somatochlora metallica</i>	07.07.1924 - Beyersteich, Leißling: 1,0
<i>Libellula depressa</i>	30.07.1944 - Kl. Röttelteich: 1,1
<i>Libellula quadrimaculata</i>	05.06.1923 - Alte Saale, Leißling: 1,1
<i>Libellula quadrimaculata</i>	07.05.1927 - Waldau, Heideteiche: 0,1
<i>Libellula quadrimaculata</i>	07.05.1927 - Waldau, Heideteiche: 0,1
<i>Orthetrum cancellatum</i>	06.08.1929 - Waldau, Heideteiche: 1,1
<i>Sympetrum danae</i>	30.08.1926 - Alte Saale, Leißling: 1,0

<i>Sympetrum flaveolum</i>	20.08.1924 - Alte Elbe: 1,0
<i>Sympetrum flaveolum</i>	12.09.1940 - Leißling: 0,1
<i>Sympetrum sanguineum</i>	15.09.1924 - Am Röttel: 1,0
<i>Sympetrum sanguineum</i>	20.08.1943 - Kl. Röttelteich: 0,1
<i>Sympetrum striolatum</i>	30.09.1926 - Alte Saale, Leißling: 1,1
<i>Sympetrum vulgatum</i>	20.08.1926 - Am Winterholz: 1,0
<i>Leucorrhinia dubia</i>	12.06.1940 - Waldau, Heideteiche: 1,0

Diskussion - kommentierte Nachweise

Als bemerkenswerte Nachweise für den Südteil Sachsen-Anhalts bzw. für das Land Sachsen-Anhalt gelten:

C. virgo im Hasseltal (Vorkommen noch oder wieder existent?), *C. hastulatum* im Moor bei Waldau (Vorkommen noch oder wieder existent?), *C. mercuriale* im Kl. Röttelteich (FFH-Bearbeitung s. STEGLICH 2000, 2001), *Nehalennia speciosa* in den Heideteichen bei Waldau (neu für Sachsen-Anhalt! - Vorkommen noch oder wieder existent?), *G. vulgatissimus* in der Saale bzw. Alten Saale bei Leißling und an der Oblesschleuse, *O. cecilia* im Wethautal (FFH-Bearbeitung s. STEGLICH 2000, 2001 - Vorkommen noch oder wieder existent?), *A. cornigera* bei Leißling und *E. bimaculata* (Entwicklungsnachweis durch Exuvie, leider ohne Datum) aus der Alten Saale bei Leißling (Vorkommen noch oder wieder existent?).

Nehalennia speciosa ...

... ist durch diesen Nachweis neu für die Artenliste Sachsen-Anhalts, muß aber leider als ausgestorben eingestuft werden. Somit gelten nun 64 Libellenarten für die Odonatenfauna Sachsen-Anhalts (vgl. MÜLLER 1996, 1999) als nachgewiesen. Eine entsprechende Nachsuche in den (ehemaligen ?) Heideteichen oder deren Umgebung bei Waldau sollte unbedingt zur Klärung des jetzigen Status erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass die kleinste Art der heimischen Odonatenfauna leicht übersehen werden kann - und deshalb bisher aus neuerer Zeit für Sachsen-Anhalt nicht bekannt ist?

Dem Exemplar in der Collection BEUTHAN fehlen leider die letzten beiden Abdominal-Segmente. Die Flügel messen 14,5 mm (rechter Vorderflügel) und 13,5 mm (rechter Hinterflügel). Die Vorderflügel besitzen links 10 Postnodalquerradern (Pnq) und rechts 9 Pnq (Querradern zwischen Costa, Radius, Nodus und Pterostigma).

Gomphus vulgatissimus ...

... ist mit den o.g. Nachweisen aus 1925 und 1927 von der Saale insofern von besonderem Interesse, weil die Art lange Zeit (zu DDR-Zeiten) infolge starker Verunreinigung der Flüsse als verschollen galt und nun wieder bei Verbesserung der Wassergüte (ab B-mesosaprob) und noch vorhandener guter Ökomorphologie (detritusreiche schlückige Larvenhabitate in mäandrierenden Flüssen, bevorzugt in Auenwald-Bereichen) im Bestand wieder zunimmt (s. Darstellung der Situation an der Elbe und im Mittellandkanal bei MÜLLER 1997, MÜLLER & STEGLICH 2001). Die aktuellen Neunachweise in der Saale beruhen deshalb auf Renaturierung ehemals naturnaher Verhältnisse, wie die 1925-1927er Nachweise in der Sammlung BEUTHAN belegen.

Epitheca bimaculata ...

... ist wegen des bisher einzigen Nachweises in Sachsen-Anhalt (im Auwald der Unteren Mulde / Mittleren Elbe - PETZOLD 1994) von besonderer Bedeutung, weil dieser Exuvien-Nachweis aus der Alten Saale bei Leißling (im Zeitraum 1923 bis 1942 ?) ein Hinweis für eine gezielte Nachsuche zwecks Bestätigung eines alten Vorkommens sein sollte.

Die als "*Aeschna cornigera* Brau" etikettierte und offensichtlich (auf gesondertem Etikett

beigefügt) von "det. Dr. Erich Schmidt 1939" nachbestimmte Aeshnide konnte aus Zeitgründen von uns am 02. März 2002 nicht nachbestimmt werden, so dass die Klärung des Sachverhaltes hier ausgeklammert werden muß. Eine genauere Bearbeitung erfolgt gesondert.

Wegen der besonderen Bedeutung einzelner Libellen-Nachweise der "Coll. BEUTHAN" aus dem Südtteil Sachsen-Anhalts für die Landesfauna und für die Beurteilung der (potentiell-natürlichen) Art-Vorkommen von gemeinschaftlichem Interesse (Arten gemäß Anh. II der FFH-Richtlinie) und wegen der eingangs genannten Bedeutung von wissenschaftlichen Sammlungen für die aktuelle weltweite "Biodiversitäts-Kampagne" muß die "Coll. BEUTHAN" unbedingt gerettet und schleunigst in eine einschlägige museale Sammlung eingegliedert und einer fachkundigen Sanierung und Betreuung zugeführt werden. Wir schlagen dafür das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau vor.

Derartige bedeutungsvolle, wenn auch kleine, Funde gelingen heutzutage wohl nur noch selten, aber gelegentlich doch - wie auch GRIMM (1998) beschreibt - und sollten die notwendigen Konsequenzen nach sich ziehen, um nachvollziehbar verantwortlich zu handeln.

Der Fall ist aber leider zugleich auch ein Beispiel dafür, wie leichtfertig bedeutende Arbeiten unserer fachlich spezialisierten Vorfahren in Vergessenheit geraten und verloren gehen können ...

Kurzbiographie KURT BEUTHAN

Die hier behandelte Libellen-Sammlung "Coll. BEUTHAN" (1923-1944) wurde von dem Autodidakten Herrn Kurth BEUTHAN aus Weißenfels angelegt.

Der 1887 geborene KURT BEUTHAN begann eine Lehre als Schuhmacher. Als Mitglied im Arbeiterbildungsverein wurden schon früh seine naturwissenschaftlichen Neigungen gefördert. Dadurch naturwissenschaftlich gebildet gehörte er dann 1919 zu den Gründungsmitgliedern des Aquariensvereins "Nitella", der sich auch mit Naturbetrachtungen und -beobachtungen sowie dem Naturschutz beschäftigte. Die Entomologie war sein "Spezialgebiet" (als Hobby) und so spezialisiert wurde er alsbald ein geschätzter Kenner der Kleinschmetterlinge.

Von den Nationalsozialisten aufgrund seiner politischen Aktivitäten in den Jahren 1933 im Konzentrationslager Lichtenburg, 1937-1939 im KZ Buchenwald und 1944-1945 im KZ Sachsenhausen interniert, wurde er nach dem 2. Weltkrieg als Leiter des Volksbildungsamtes des Kreises Weißenfels und als Kreisnaturschutzbeauftragter tätig. Im Jahre 1950 wurde er Leiter des Städtischen Museums Weißenfels.

Ihm war es zu verdanken, dass die Sammlungen des Städtischen Museums Weißenfels 1945 sichergestellt und dann in einem neuen Gebäude der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurden, bis sie schließlich 1995 aus einer möglichen musealen Sicherheit und Betreuung aus dem Bestand ausgegliedert und unverantwortlich dem Verfall preisgegeben wurden ...

Danksagung

Für die Möglichkeiten der Einsichtnahme in die o.g. Sammlungen und für die Angaben zu Herrn Kurt BEUTHAN danken wir Frau RADESTOCK vom Heimatnaturgarten Weißenfels und ihren Mitarbeitern für die Hilfe bei der Aussortierung der Sammlungskästen für die Registrierung am 06. August 2001 und für die Nachbestimmung am 02. März 2002. Herrn Martin SCHORR (Zerf/Saarland) danken wir für erste Hinweise zu "*Aeschna cornigera*".

Literatur

- GRIMM, K. (1998): Eine kleine Libellen-Sammlung vom südländischen Bodenseegebiet, Kt. Thurgau, Schweiz. - Notul. odonatol. 5 (1): 9-10.
- MÜLLER, J. (1996): Zoogeographische und ökologische Analyse der Libellen-Fauna (Insecta, Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt. - Abh. Ber. Naturkd., Magdeburg 19: 3-11.
- MÜLLER, J. (1997): Mittellandkanal und Elbe als Refugien gefährdeter Keiljungfern. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 34(1): 52-56.
- MÜLLER, J. (1999): Bestandsentwicklung der Libellen. - In: FRANK, D. & NEUMANN, V. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. - Stuttgart, Ulmer Verl.: 442-448
- MÜLLER, J. (2001a): Die Bedeutung von Naturkundemuseen und wissenschaftlichen Sammlungen am Beispiel des Museum Heineanum. - Vortrag zur Eröffnung der neuen Ausstellung "Faszination Natur. AGENDA Systematik 2000" im Museum Heineanum in Halberstadt am 13. Januar 2001. (s. INTERNET-Präsentation: http://www.laus-miller.de/4.%20Ergebnisse/Okol_NatSch/SYSTEMATIK_2000/systematik_2000.html <http://www.laus-miller.de/4.%20Ergebnisse/Okol_NatSch/SYSTEMATIK_2000/systematik_2000.html>)
- MÜLLER, J. (2001b): Die Bedeutung von Naturkundemuseen und -sammlungen zur Umsetzung der Agenda 21. - Vortrag zur Eröffnung der neuen Ausstellung "Faszination Natur" des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Dessau am 27. Oktober 2001 (s. INTERNET-Präsentation: http://www.laus-miller.de/4.%20Ergebnisse/Okol_NatSch/SYSTEMATIK_2000/NkdMus_Dessau/nkdmus_dessau.html)
- MÜLLER, J. & STEGLICH, R. (2001): Zum aktuellen Vorkommen der Flußjungfern (Gomphus et Ophiogomphus - Odonata) in der Elbe Sachsen-Anhalts. - Ent. Nachr. Ber. 45(3/4): 145-150.
- PETZOLD, F. (1994): Bemerkenswerte Libellenfunde in der Muldeniederung bei Dessau. - Libellula 13(1/2): 33-36.
- STEGLICH, R. (2000): Insecta (Insekten). Odonata (Libellen). - In: Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. (Hrsg.): Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. - Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt Sonderheft 2000: 13-19.
- STEGLICH, R. (2001): Odonata (Libellen). - In: Autorenkollektiv: Die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 38(SoH 2001): 15-22.

Anschrift der Verfasser: c/o FG Faunistik und Ökologie Staßfurt

Dr. Joachim Müller
Frankfelde 3
D-39116 Magdeburg
Mail: FauOek.Jmueller@t-online.de

Dipl.-Ing (FH) Rosmarie Steglich
Quittenweg 53
39118 Magdeburg

Die Raubfliegen im Gebiet zwischen Arendsee und Salzwedel (Krs. Salzwedel, Sachsen-Anhalt) nebst Nachträgen aus Mecklenburg und Schleswig-Holstein

Von LUTZ LANGE

Einleitung

Das Untersuchungsgebiet liegt in und an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenzzone. Das Grenzgebiet durfte nicht betreten werden. So ist es nicht verwunderlich, daß keine Angaben zur Tierwelt während der DDR-Ära zu finden sind. Für den Süden des Landes Sachsen-Anhalt gibt es vereinzelte Artikel zur Raubfliegenfauna, die aber nur sehr bedingt verwendet werden können, da Sachsen-Anhalt geografisch wie auch zivilisatorisch stark gegliedert ist. Ich fand nur einen Artikel (WOLFF, 1999), der einen direkten Bezug zu dem Untersuchungsgebiet aufweist.

Gebietsbeschreibung

Die Westlichen Altmarkplatten befinden sich am Südrand des Tieflandes (Südlicher Landrücken) (SZEKELY, 2000). Auf ihnen wurden die Städte Salzwedel und Arendsee errichtet. Der größte Teil des Sandgebietes entwässert in Richtung ehemalige Grenze, an der sich auch Feuchtgebiete erhalten haben. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen sind durch zahlreiche kleinere Laub- und Mischwälder unterbrochen. Im Bereich Ziemendorf bei Arendsee existiert ein großer, monotoner, auf Sandgrund gedeihender Kiefernwald. In Grenznähe dieses Waldes wurden Beobachtungs- und Brandschneisen geschlagen, an denen wir die meisten Raubfliegen entdeckten. Ein weiteres gutes Raubfliegenbiotop stellt die Stadt Arendsee mit ihrer Ortschaft, deren Randlagen und den umliegenden Wäldern da, die teilweise in den Ziemendorfer Wald übergehen.

Die Fundorte liegen auf folgenden Meßtischblattquadranten: Arendsee 3134/2, Gollensdorf 3035/3, Jeebel 3133/2, Kaulitz 3134/2, Ritzleben 3133/4, Salzwedel 3133/3, Schrampe 3134/2, Ziemendorf 3035/3.

Zu den Gebietsbeschreibungen der Fundorte in Mecklenburg und Schleswig-Holstein siehe LANGE (2001 a,b)

Material und Methode

Die Erfassung der Raubfliegen erfolgte in den Jahren 2001 und 2002. Fast alle Tiere fingen wir mit einem Netz ein, nur wenige Asiliden gingen in die Bodenfallen für Laufkäfer. Der größte Teil der Fliegen wurde auf dem Weg zu den Fallen oder während der Leerung dieser erbeutet. Nur an einigen, wenigen Tagen suchten wir gezielt nach Raubfliegen. Daher stellen die Ergebnisse eher ein Nebenprodukt als eine systematische Erfassung dar.

Die Nomenklatur richtet sich nach der Checkliste der Dipteren Deutschlands (GELLER-GRIMM, 1999).

Ergebnisse

Andrenosoma atra (LINNAEUS, 1758)

SA: 06.10.01(1), 14.10.01(1), 11.09.02 (1), 01.10.02 (1) Ziemendorf;

Antipalpus varipes (MEIGEN, 1820)

SA: 04.07.01(1), 08.08.01(2) Ziemendorf; 06.07.02 (1), 20.07.02 (1) Arendsee;

SH: 18.08.01 (1) Herrenmoor; 19.08.01 (1) Kleve; 15.08.02 (1) Schlotfeld;

Asilus crabroniformis LINNAEUS, 1758

SA: 14.08.02 (2) Klein Chüden;

***Choerades gilva* (LINNAEUS, 1758)**

SA: 11.07.01 (1), 19.07.01 (1), 16.09.01 (1) Ziemendorf;

***Choerades ignea* (MEIGEN, 1820)**

SA: 10.07.01 (1), 03.08.01 (1), 22.08.01 (1), 29.08.02 (4) Ziemendorf; 17.08.01 (1) Schrampe; 04.08.01 (1) Arendsee; 13.09.01 (1) Gollensdorf;

MV: 26.08.01 (3) Stuer;

***Choerades marginata* (LINNAEUS, 1758) – im weitesten Sinne**

SA: 10.07.01-03.08.01 (8), 14.08.02 (1), 23.08.02 (2) Ziemendorf; 11.07.01 (1), 29.07.02 (2), 14.08.02 (3) Gollensdorf; 12.07.02 (1) Arendsee; 13.08.02 (1) Jeebel;

MV: 30.06.01 (2), 11.08.02 (8) Schlemmin; 03.07.01 (1) Stuer;

SH: 13.06.02 (3) Schlotfeld;

***Dasypogon diadema* (FABRICIUS, 1781)**

MV: 05.07.99 (3) Klein Dammerow; 25.08.01 (1), 18.08.02 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 03.08.02 (1) (das Weibchen erbeutete die Steinhummel *B. lapidarius*) Quaslin;

***Dioctria atricapilla* MEIGEN, 1804**

SA: 18.06.01 (2) Ritzleben; 22.05.02 (3) Klein Chüden; 22.05.02 (1) Ziemendorf; 24.05.02 (6) Jeebel; 27.05.02 (1), 02.06.02 (1) Arendsee;

MV: 30.06.01 (1) Lalchow; 28.06.01 (2) Plau Appelburg; 29.06.01 (1) Twietfort; 29.06.01 (1), 22.05.02 (2) Retzow (NSG Marienfließ); 23.05.02 (2), 02.06.02 (10) Quaslin; 04.06.02 (20) Ganzlin (Wiesen); 04.06.02 (4) Ganzlin (Torf); 03.06.02 (50) Plau, Stadtwald; 02.06.02 (2) Schlemmin;

SH: 26.05.01 (2) Schlotfeld; 30.05.01 (1), 15.06.01 (1) Gribbohm; 31.05.01 (1), 13.06.01 (1) Herrenmoor; 06.06.01-13.06.01 (3) Brokdorf; 10.06.01 (3) Nutteln; 10.06.01 (4) Osterende; 14.06.01 (3) Oldendorf; 30.05.02 (1) Brake;

***Dioctria cothurnata* MEIGEN, 1820**

SA: 04.07.01-03.08.01 (7) Ziemendorf; 03.08.01 (4) Gollensdorf; 04.08.01 (1) Arendsee; MV: 30.06.01 (1) Plau Appelburg; 03.07.01 (1) Ganzlin (Wiesen); 11.08.02 (1) Schlemmin; 17.08.02 (1) Lalchow;

SH: 15.07.01-16.08.01 (7) Nutteln; 17.07.01 (2) Gribbohm; 18.07.01-19.08.01 (4) Kleve; 21.07.01-24.07.01 (5) Schlotfeld; 21.07.01-24.07.01 (3) Itzehoe, Fischteiche; 23.07.01-27.07.01 (3) Oldendorf; 26.07.02 (1) Buchholz;

***Dioctria hyalipennis* (FABRICIUS, 1794)**

SA: 18.06.01 (1) Ritzleben; 05.06.01-10.07.01 (4) Salzwedel; 11.07.01 (1) Gollensdorf; 29.06.01 (1), 25.05.02 (1) Arendsee;

MV: 30.06.01 (4) Plau Appelburg; 01.07.01 (2) Plau Seelust; 06.07.01 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 29.06.01 (1) Twietfort; 30.06.01 (1) Schlemmin; 30.06.01 (1) Lalchow;

SH: 13.06.01 (1) Herrenmoor; 18.07.01-27.07.01 (6) Kleve; 21.07.01 (3) Itzehoe, Fischteiche; 27.07.01 (1) Nutteln; 24.07.01 (1) Schlotfeld; 26.07.01 (5) Buchholz;

***Dioctria linearis* FABRICIUS, 1787**

MV: 30.06.01 (3) Plau Appelburg;

SH: 06.06.02 (2), 28.06.02 (2), 07.07.02 (2) Kleve; 21.07.01 (1) Itzehoe, Fischteiche;

***Dioctria oelandica* (LINNAEUS, 1758)**

SA: 02.06.01 (1) Schrampe; 15.05.02 (1) Salzwedel; 01.06.02 (1) Zichtau bei Gardelegen;

MV: 18.05.01 (1) Zislow am Plauer See;

SH: 29.05.02 (1) Schlotfeld;

***Dioctria rufipes* (DE GEER, 1776)**

SA: 05.06.01 (1) Ritzleben; 05.06.01 (1), 15.05.02 (1) Salzwedel; 22.05.02 (4) Klein Chüden; 27.05.02 (1) Arendsee; 02.06.02 (1) Gollensdorf;

MV: 20.05.01 (1) Lalchow (Torf); 21.05.01 (2), 28.06.01 (2) Plau Appelburg; 03.06.02 (3) Plau, Stadtwald; 23.05.02 (1) Quaslin; 02.06.02 (1) Schlemmin; 03.06.02 (1) Twietfort;

SH: 23.05.01-15.06.01 (6) Gribbohm; 24.05.01-10.06.01 (3) Nutteln; 26.05.01 (3) Schlotfeld; 29.05.01-14.06.01 (3) Oldendorf; 31.05.01 (1) Herrenmoor; 16.06.01 (1) Kleve; 30.05.02 (1) Brake;

***Dysmachus trigonus* (MEIGEN, 1804)**

SA: 16.06.01-11.07.01 (6), 27.05.02-23.06.02 (5) Arendsee; 23.05.01-10.07.01 (5) Salzwedel; 23.05.01 (1) Schrampe; 10.07.01 (1) Jeebel; 09.06.01-10.07.01 (10), 02.06.02 (4) Ziemendorf;
MV: 30.06.01-05.07.01 (6) Klein Dammerow; 01.07.01-03.07.01 (5), 04.06.02 (1) Ganzlin (Wiesen); 29.06.01-06.07.01 (7) Retzow (NSG Marienfließ); 29.06.01-01.07.01 (2) Twietfort; 30.06.01 (2) Schlemmin; 02.06.02 (1) Quaslin; 03.06.02 (1) Plau, Stadtwald;
SH: 24.05.01 (1), 27.07.01 (2) Nutteln; 26.05.02 (2) Schlotfeld; 13.06.01 (1), 17.05.02-24.06.02 (5) Herrenmoor; 16.06.01 (1), 30.07.02 (1) Gribbohm; 23.05.01 (1), 26.07.01 (1) Buchholz;

***Laphria flava* (LINNAEUS, 1761)**

SA: 04.07.01-03.08.01 (9) Ziemendorf;
MV: 30.06.01 (1) Schlemmin; 29.06.01 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 06.07.01 (1), 03.06.02 (1) Twietfort;
SH: 25.05.01 (1) Osterende; 16.05.01 (1), 15.06.01 (1), 18.05.02 (1), 16.06.02 (1) Kleve;

***Lastopogon cinctus* (FABRICIUS, 1781)**

SA: 05.05.01 (1), 14.05.02 (1) Ziemendorf; 10.05.02 (8) Gollensdorf; 11.05.02-18.05.02 (3) Arendsee; 15.05.02 (1) Salzwedel;
MV: 13.05.01-18.05.01 (5), 07.05.02 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 17.05.01 (1) Klein Dammerow; 22.05.02 (1) Schlemmin; 23.05.02 (2) Quaslin; 10.05.02 (2) Ganzlin (Wiesen);
SH: 23.05.01 (1), 11.05.02 (1) Gribbohm; 17.05.02 (1) Itzehoe, Fischteiche;

***Leptogaster cylindrica* (DE GEER, 1776)**

SA: 03.08.01 (1) Ziemendorf; 11.07.02 (1) Arendsee; 13.08.02 (1) Jeebel;
MV: 01.07.01 (1) Plau, Stadtwald;
SH: 26.05.01 (25), 23.07.01 (1) Brake; 06.06.01-13.06.01 (2) Brokdorf; 10.06.01 (2) Osterende; 27.06.01 (2) Dyrssen-Moor; 15.07.01 (1) Buchholz; 27.07.01 (4) Nutteln; 28.06.02 (1) Kleve; 02.07.02 (2) Oldendorf;

***Machimus arthriticus* (ZELLER, 1840)**

SA: 10.07.01-26.07.01 (6) Ziemendorf; 10.07.01 (1) Schrampe; 10.07.01 (2) Kaulitz; 12.07.02 (3) Arendsee;
MV: 07.07.00 (2), 28.06.01-30.06.01 (5) Plau Appelburg; 07.07.00 (5), 03.07.01 (2) Ganzlin (Wiesen); 29.06.01-03.07.01 (4) Retzow (NSG Marienfließ); 05.07.01 (1) Klein Dammerow;
SH: 03.07.00 (1), 24.07.01 (1) Schlotfeld;

***Machimus cingulatus* (FABRICIUS, 1781)**

SA: 27.07.01-15.08.01 (4), 16.07.02-13.08.02 (7) Arendsee; 04.08.01 (1) Klein Chüden; 03.08.01 (2) Gollensdorf; 04.08.01 (1), 13.08.02 (2) Jeebel; 23.07.01-03.08.01 (4), 14.08.02 (1) Ziemendorf;
MV: 18.08.02 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 17.08.02 (1) Ganzlin Panneberg;
SH: 19.08.01 (1) Kleve;

***Neotamus cyanurus* (LOEW, 1849)**

SA: 05.06.01 (1) Salzwedel; 11.07.01 (1) Gollensdorf; 01.06.02 (1) Zichtau bei Gardelegen;
MV: 06.07.01 (1) Twietfort; 30.06.01 (1) Schlemmin;
SH: 29.05.01 (1) Oldendorf; 30.05.01 (1), 16.06.01 (1) Gribbohm; 13.06.01 (1) Herrenmoor; 27.07.01 (1) Nutteln; 24.07.01 (1), 20.07.02 (1) Itzehoe, Fischteiche; 28.06.02 (2) Kleve; 29.05.02-08.07.02 (5) Schlotfeld;

***Neomochtherus geniculatus* (MEIGEN, 1820)**

SA: 11.07.01 (1), 13.07.01 (1) Ziemendorf; 11.07.01 (1) Gollensdorf;
MV: 11.08.02 (1) Schlemmin;

***Neomochtherus pallipes* (MEIGEN, 1820)**

SA: 13.07.01 (1), 03.08.01 (3) Ziemendorf; 04.08.01 (1), 31.08.01 (1), 29.07.02 (1) Arendsee;
MV: 06.07.00 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 26.08.01 (1) Stuer; 11.08.02 (2) Twietfort (Kiesgrube);

***Pamponerus germanicus* (LINNAEUS, 1758)**

MV: 18.05.01 (1), 22.05.02 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 03.07.01 (1) Ganzlin (Wiesen); 03.06.02 (1) Plau, Stadtwald;

***Philonicus albiceps* (MEIGEN, 1820)**

SA: 04.07.01-08.09.01 (11), 29.08.02 (1) Ziemendorf (ein Weibchen vom 03.08.01 erbeutete ein Weibchen von *A. varipes*); 29.07.02 (1) Gollensdorf;
SH: 22.07.01 (1), 19.08.01 (1) Kleve; 26.07.01 (1) Buchholz; 17.07.01 (1) Gribbohm; 15.07.01 (1), 16.08.01 (1) Nutteln; 30.07.02 (1) Schlotfeld;

***Rhadiurgus variabilis* (ZETTERSTEDT, 1838)**

SA: 18.06.01 (1) Ritzleben;

***Tolmerus atricapillus* (FALLEN, 1814)**

SA: 10.07.01-14.10.01 (24) Ziemendorf; 03.08.01 (1) Gollensdorf; 17.08.01-14.10.01 (6) Schrampe; 22.08.01 (3) Jeebel; 16.09.01 (4) Arendsee; 07.09.01 (1) Ritzleben; 30.08.02 (4) Salzwedel; 14.08.02 (2) Klein Chüden;
MV: 26.08.01 (3) Stuer; 17.08.02 (3) Lälchow; 03.08.02 (1) Retzow (NSG Marienfließ); 17.08.02 (2) Ganzlin; 11.08.02 (2) Schlemmin; 18.08.02 (4) Quaslin;
SH: 27.07.01 (2), 16.08.01 (1) Nutteln; 19.08.01 (1), 26.08.02 (1) Kleve; 18.08.01 (1) Herrenmoor; 11.09.01 (1) Ecklak; 24.08.02 (1) Schlotfeld;

Diskussion

In dem Gebiet von Sachsen-Anhalt wurden insgesamt 23 Arten beobachtet. Für den Kreis Parchim erhöht sich die Zahl der festgestellten Arten auf 21, für den Kreis Steinburg auf 18.

Das Waldgebiet bei Ziemendorf und Gollensdorf fällt durch seinen Artenreichtum auf. Hier leben mehrere Choerades-Arten nebeneinander. Unter der Artbezeichnung *C. marginata* verbergen sich mehrere verschiedene Arten. Zur Zeit ist es nicht möglich, diesen Artenkomplex zufriedenstellend aufzuspalten. Die Arten *A. atra* und *C. gilva* konnten nur in diesem Wald nachgewiesen werden. *A. crabroniformis* wurde während der Paarung auf einer Kuhweide entdeckt. Seit 1999 beobachtete ich *D. diadema* in Mecklenburg. Dort scheint sie nur auf Heideflächen oder kiesigem Untergrund geeignete Lebensbedingungen zu finden. Auf der Suche nach Beutetieren kann diese Art auch an Gräben und auf sehr feuchten Wiesen des Quasliner Moores, das sich direkt an die Heide anschließt, gefangen werden.

Danksagung

Herr Öppert (Arendsee) sammelte auch während meiner Abwesenheit sehr viele Tiere. Nur dadurch war es letztendlich möglich, doch eine größere Anzahl von Raubfliegenarten nachzuweisen. Ihm sei für die freundschaftliche Hilfe und auch für die Stellung einer Unterkunft während meiner Besuche des oben genannten Gebietes recht herzlich gedankt.

Für die Bestimmung und Nachbestimmung möchte ich mich bei den Herren Jacobs (Ranzin) und Wolff (Ebendorf) bedanken.

Literatur

- GELLER-GRIMM, F. (1999): Asilidae. – In: SCHUMANN, H. BÄHRMANN, R. & STARK, A. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 2. Checkliste der Dipteren Deutschlands. Studia dipterologica Supplement 2: 88-90; Halle (Saale).
- LANGE, L. (2001): Raubfliegen (Diptera, Asilidae) der Marsch- und der Geestbereiche im Landkreis Steinburg in Schleswig-Holstein. Dipteron, Bd. 4 (1), S. 17-22.
- LANGE, L. (2001): Insektenfunde im Süden des Kreises Parchim. Virgo, 5.Jg Nr 1; Oktober 2001.
- SZEKELY, S. (2000): Überarbeitung der Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 37. Jahrgang, 2000, Heft 1.
- WOLFF, D. (1999): Die deutschen Raubfliegen (Diptera, Asilidae) in der Sammlung des Übersee-Museums Bremen. – TenDenZen Supplement 1999, Übersee-Museum Bremen: 105-114; Bremen.

Anschrift des Verfassers:

Lutz Lange
Deichreihe 21
25599 Wewelsfleth

Kurzmitteilung

Erstnachweis der Surinamschabe (*Pycnocelis surinamensis* L.) in Magdeburg

Im Sommer 2002 kamen Schädlingsbekämpfer zum Verfasser dieser Zeilen und übergaben ihm einige Schaben, die ihnen als Art unbekannt waren. Die Schaben stammten aus der Hauptgeschäftsstelle der Stadtparkasse Magdeburg.

Eine Nachprüfung ergab, dass die Schaben schon längere Zeit im Foyer lebten und zwar im Gefolge der dort vorhandenen tropischen Pflanzen. Die Tiere gruben ihre Schlupfwinkel selber in die Erde der großen Pflanzkübel. Sie ernährten sich wohl auch von den Pflanzenteilen. Des Abends wurde beobachtet, wie die Schaben an den Glaswänden in die Höhe laufen konnten.

Die Schaben hatten ein schwarzbraun glänzendes dreieckiges Pronotum, welches am Vorderrand eine gelbe Binde trug. Sie wurden eindeutig als Surinamschabe, auch Gewächshausschabe, identifiziert. Durch Bekämpfungsmaßnahmen wurde der Bestand inzwischen getilgt.

Anschrift des Verfassers:

Dr. rer. nat. U. Mielke
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Medizinische Fakultät
Institut für Arbeitsmedizin und Hygiene
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg

Neufunde von *Cordulegaster bidentata* im Harz und *Epitheca bimaculata* im Elbtal (Odonata) - zur Roten Liste Sachsen-Anhalt

Von JOACHIM MÜLLER, OTFRIED WÜSTEMANN, REINHARD MÜLLER
und ROSMARIE STEGLICH

Einleitung

Die Roten Listen besitzen zwar keinerlei Gesetzeskraft, widerspiegeln aber den aktuellen Zustand des Vorkommens von bestandsbedrohten Arten und einen Entwicklungs- bzw. Gefährdungstrend in den jeweiligen Naturräumen. Sie bilden damit eine wichtige Grundlage (MÜLLER 1996a)

- für den gezielten Lebensraumschutz (mit Vorkommen gefährdeter Arten) durch gezielten Flächenschutz, denn Artenschutznotwendigkeiten sollten ökologisch funktionsfähige Biotopschutzmaßnahmen initiieren,
- für die Bewertung von spezifischen Schutzmaßnahmen (Effizienzkontrolle),
- für die Überprüfung vorhandener rechtlicher Schutzinstrumente (ggf. Gesetzesnovellierung erforderlich),
- für die Entscheidungsfindungen bei Verträglichkeitsprüfungen,
- für gezielte Forschungsvorhaben (faunistisch-ökologische Bestandserfassungen und -analysen),
- für die umweltpolitische Öffentlichkeitsarbeit.

Rote Listen sind aber in diesem Rahmen nur sinnvoll, wenn sie die gegenwärtige Gefährdungssituation signalisieren und somit realistisch beeinflusste Wirkungen entfalten können. Es erscheint deshalb erforderlich, von den sehr seltenen Arten und stenöken Bioindikatoren für besonders seltene oder gefährdete Lebensraumtypen den aktuellsten Kenntnisstand darzustellen. Dazu gehören zweifellos die beiden in Sachsen-Anhalt bis Mitte der 1990er Jahre als verschollen (MÜLLER 1993, 1994) und später (MÜLLER 1995, 1996a, 1996b nach PETZOLD 1994) als "vom Aussterben bedroht" eingestuft Arten *Cordulegaster bidentata* und *Epitheca bimaculata*.

Nach entsprechenden Diskussionen und Rücksprachen zwecks Publikation der Neufunde baten uns die Herren Ottfried WÜSTEMANN (Naturschutzstation Nordharz, Wernigerode) und Reinhard MÜLLER (Planungsbüro Hydrobiologie, Berlin), ihre Nachweise für die Landesfauna zu dokumentieren und zu erörtern. - Indem wir uns für diese Fundmeldungen bedanken, geben wir diese hiermit kurz kommentiert bekannt.

Gestreifte Quelljungfer - *Cordulegaster bidentata* Selys, 1843

Folgende Nachweise sind neu:

- 25.07.1998, Quellgebiet der Rappbode bei Benneckenstein (leg. O. WÜSTEMANN, R. STEGLICH, J. MÜLLER):
Sichtnachweis (ohne Beleg) eines in etwa 3 bis 5 m Höhe fliegenden Exemplares am Rand des Fichtenwaldes. Die Zuordnung dieser Gomphide zu dieser Art wurde vorgenommen, da wir (RS & JM) die Art kurz zuvor im Sommer 1998 im Soproner Gebirge (Ungarn) ausführlich studieren konnten (dort als Nachweis gefangen, durch Fotos belegt und freigelassen). - Diesen hiesigen "Nachweis" haben wir bisher allerdings nicht einzeln veröffentlicht, um nicht wieder ohne Beleg die Art zu "dokumentieren", was uns ja beim Erstnachweis vom 23.07.1995 (MÜLLER 1995) vorgeworfen wurde ... - Frühere Nachsuche am 13.09.1997 war erfolglos.
- 05.08.2001, 12.00 Uhr, oberes Dammbachtal bei Trautenstein, NSG Harzer Bachtäler (leg. O. WÜSTEMANN):
Sichtnachweis eines jagenden Exemplares bei sonnigem Wetter, mit gelegentlichen Pausen in der Bodenvegetation. Flughöhe ca. 0,3 bis 5 m. - Eine spätere erneute Nachsuche bei bedecktem Wetter am 07./08.08.2001 blieb erfolglos.

NATURSCHUTZ IM VERLAG EUGEN ULMER



Tagfalter werden im Rahmen der Naturschutzforschung und bei der Landschafts- und Eingriffsplanung als wichtige Artengruppe regelmäßig kartiert und bearbeitet. Dennoch war bislang für Deutschland kein Werk verfügbar, das zum einen die sichere Identifikation der Arten ermöglichte und zum anderen fundierte Informationen zur Ökologie der Tagfalter, zur aktuellen Gefährdungssituation, zur Erfassungsmethodik und zur Bewertung lieferte. Diese Lücke wird jetzt geschlossen. Der hohe praktische Nutzwert macht dieses anschauliche Buch für alle Freilandökologen und Planer, aber auch für Entomologen unentbehrlich.

Die Tagfalter Deutschlands. J. Settele, R. Feldmann, R. Reinhardt (Hrsg.). 2000. 452 Seiten, 48 Tabellen, 418 Abbildungen. DM 98,- / öS 715,- / sFr 89,-. ISBN 3-8001-3519-1.



Dieses Buch gibt eine umfassende Übersicht über den gesamten Bestand der in Sachsen-Anhalt vorkommenden Arten von über 30 systematischen Gruppen. Für jede Gruppe wurde eine tabellarische Gesamtartenliste zusammengestellt und kommentiert. Sofern bekannt, wurden auch Angaben zur Bestandssituation und -entwicklung, zu wichtigen Gefährdungsursachen und möglichen Schutzmaßnahmen gemacht. Ein Buch mit Modellcharakter – auch für Fachleute in anderen Bundesländern interessant.

Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. D. Frank, V. Neumann (Hrsg.). 2000. 472 Seiten, zahlreiche Tabellen, 31 Farbabbildungen. DM 68,- / öS 496,- / sFr 62,-. ISBN 3-8001-3368-7.

Bestell-Coupon

Coupon senden an: Verlag Eugen Ulmer, Postfach 70 05 61, 70574 Stuttgart. Tel.: 0711/4507-121, Fax: -120; Internet: www.ulmer.de

Senden Sie mir schnellstmöglich:

— Expl. „**Die Tagfalter Deutschlands**“, zum Preis von DM 98,- / öS 715,- / sFr 89,-. Best.Nr. 3-8001-3519-1.

— Expl. „**Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts**“, DM 68,- / öS 496,- / sFr 62,-. Best.Nr. 3-8001-3368-7.

Datum/Unterschrift

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort



- 14.08.2001, 13.30 Uhr, oberes Dammbachtal bei Trautenstein, NSG Harzer Bachtäler (leg. O. WÜSTEMANN, U. ENDERS):

Beobachtung des Jagdfluges eines Exemplares in 0,5 bis 8 m Höhe mit gelegentlichen Pausen an Rohrglanzgras-Stengeln in unmittelbarer Nähe des Dammbaches, der hier ca. 0,3 bis 0,5 m breit ist und kiesiges Bodensubstrat mit einzelnen Schlammablagerungen enthält. Das beobachtete Männchen kehrte in regelmäßigen Abständen an die gleiche Stelle zurück und überflog mehrfach das gleiche Areal. Das Tier konnte dabei fotografiert werden (s. Titelbild dieses Heftes von O. WÜSTEMANN, s. auch im Internet: <http://www.laus-miller.de/8.%20Aktuelles/Insekten/c.bidentinsekten.html>).

Biotop: von Fichtenforsten (Altholz/Stangenholz) begrenzte und mehr oder weniger offene Tallage (ca. 30 bis 40 m breit). Im Tal selbst befinden sich Hochstaudenfluren und teilweise bachbegleitende Erlensäume bzw. Erlenbruchwälder.

Nach den Funden der Art 1992 in Wernigerode (leg. DRECHSLER), 1995 und 1998 in der oberen Rappbode bei Benneckenstein (MÜLLER 1995 und hier s.o.) und 1999 bei Stolberg (LEIPELT 2001) ist dies (2001) der vierte Fundort von *C. bidentata* im sachsen-anhaltischen Harz. Hinsichtlich einer weiteren Erörterung der Ökologie und Verbreitung im Harz und im weiteren mitteldeutschen Raum verweisen wir auf die noch aktuelle, ausführliche Darstellung von LEIPELT (2001). Im Hinblick auf ihre starke Spezialisierung an wenige gefährdete Quellbereiche und saubere Abflüsse bis ins Epirhithal gilt die seltene Art für das Land Sachsen-Anhalt nach der alten (verschollen = Kategorie 0 - MÜLLER 1993) und inzwischen korrigierten Einstufung als "vom Aussterben bedroht" (Kategorie 1 - MÜLLER 1996) und deutschlandweit als "stark gefährdet" (Kategorie 2 - OTT & PIPER 1998).

Zweifleck - *Epitheca bimaculata* Charpentier, 1825

Während der Untersuchungen zum Makrozoobenthos im Rahmen des Projektes "Elbe-Randgewässer" der Bundesanstalt für Gewässerkunde gelangen folgende Larvenfunde (leg. Reinhard MÜLLER):

- 28.06.2001, Hornhafen (Altarm) Aken, Elb-km 274,8 links;
- 09.07.2001, aufgelassene Kiesgrube gegenüber Ferchland bei Elb-km 375,5 links:
Je 1 Larve gefangen (in coll. R. MÜLLER). - Die Determination wurde von Oliver BRAUNER (FH Eberswalde) verifiziert.

Nach dem bisher einzigen Nachweis 1993 durch Exuvien-Funde der Art von PETZOLD (1994) in der Muldeniederung südöstlich von Dessau sind dies (2001) erst der zweite und dritte Fundort in Sachsen-Anhalt.

E. bimaculata besiedelt inzwischen ein breites Gewässerspektrum: "Moorweiher bzw. -seen, Torfstiche, Fisch- und Kiesteiche, Seen, Altarme und Altwässer, selbst moorige Flußufer und Seeausflüsse werden genannt" (STERNBERG & BUCHWALD 2000). TROCKUR & MAUERSBERGER (2000) haben soeben die Hauptvorkommen im Saarland und in der brandenburgischen Uckermark genauer untersucht, analysiert und beschrieben. Danach werden als Primärlbensraum die verschiedenen Stillgewässertypen der Hart- und Weichholzaue natürlicher Flußsysteme sowie Kleinseen in glazial geprägten Landschaften angesehen. Zu dieser offensichtlich breiten ökologischen Potenz der Art passen die neuen Funde in unseren naturnahen Sekundärgewässern (Abgrabungsgewässer, Altarm) im Auegebiet des wärmebegünstigten Urstromtals der Elbe. - Es soll aber auch noch hervorgehoben werden, dass die für die natürlichen wie sekundären Elbauen-Gewässer durchaus typische Art möglicherweise vielfach noch übersehen wird (STEGELICH 2001), wofür TROCKUR & MAUERSBERGER (2000) plausible Gründe nennen. - TROCKUR & MAUERSBERGER (2000) und STERNBERG & BUCHWALD (2000) weisen darauf hin, dass *Erythronema*-Arten, *Cordulia aenea* (Referenzart für ein *bimaculata*-Vorkommen) und *Orthetrum cancellatum* in Libellengemeinschaften mit *bimaculata* dominieren. - Es ist für Sachsen-Anhalt somit anzunehmen, dass aufgrund noch anderer vorhandener geeigneter Stillgewässer bei intensiverer Nachsuche weitere Nachweise erbracht werden können ... Dabei könnte durchaus eine generelle Präferenz für wärmere und windgeschützte Lokalitäten, wie im

wärmebegünstigten Elbtal vorhanden, von Bedeutung sein und bedarf weiterer Untersuchung (nach WESENBERG-LUND in STERNBERG & BUCHWALD 2000).

Nachdem *E. bimaculata* zunächst in Sachsen-Anhalt als "verschollen" galt (Kategorie 0 - MÜLLER 1993), wurde sie dann wegen des bisher einzigen aktuellen Nachweises von PETZOLD (1994) als "vom Aussterben bedroht" eingestuft (MÜLLER 1996), woran auch jetzt nach zwei weiteren Funden noch nichts zu ändern ist. Deutschlandweit gilt sie allerdings mit den noch stabilen Populationen in der brandenburgischen Uckermark, dem Saarland (TROCKUR & MAUERSBERGER 2000) und Baden-Württemberg (STERNBERG & BUCHWALD 2000), den wichtigsten derzeit bekannten Kerngebieten in Deutschland, als "stark gefährdet" (Kategorie 2 - OTT & PIPER 1998).

Literatur

- FÖRSTER, S. (1997): Libellen (Odonata). - In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Lebensraum Harz. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 4/1997, 183-187.
- LEIPELT, K. G. (2001): Larvenfund der Gestreiften Quelljungfer *Cordulegaster bidentata* Selys (Odonata: Cordulegasteridae) in Sachsen-Anhalt. - Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 8(1): 19-22.
- MÜLLER, J. (1993): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 9: 13-16.
- MÜLLER, J. (1994): Die Libellenfauna (Odonata) und deren Gefährdungstatus im Land Sachsen-Anhalt ("Rote Liste-Korrektur"). - Mitt.Bl. EVSA e.V. 2(2): 39-52.
- MÜLLER, J. (1995): *Cordulegaster bidentatus* Selys, 1843 (Odonata) im Jahre 1995 im Ostharz wiederentdeckt. - Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 3(1/2): 23-24.
- MÜLLER, J. (1996a): Fortschreibung der Roten Listen, dargestellt am Beispiel der Kenntnis- und Bestandsentwicklung der Libellenfauna Sachsen-Anhalts. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 21: 66-70.
- MÜLLER, J. (1996b): Zoogeographische und ökologische Analyse der Libellen-Fauna (Insecta, Odonata) des Landes Sachsen-Anhalt. - Abh. Ber. Naturkd., Magdeburg 19: 3-11.
- OTT, J. & W. PIPER (1998): Rote Liste der Libellen. - In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTIKE, H., PRETSCHER, P. (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe für Landschaftspflege u. Naturschutz Heft 55: 260-263.
- PETZOLD, F. (1994): Bemerkenswerte Libellenfunde in der Muldeniederung bei Dessau. - Libellula 13(1/2): 33-46.
- STEGLICH, R. (2001): Libellen (Odonata). - In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Lebensraum Elbe, - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 3/2001, Teil 2: 342-352.
- STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. Bd. 2 Anisoptera. - Verlag Eugen Ulmer.
- TROCKUR, B. & R. MAUERSBERGER (2000): Vergleichende ökologische Untersuchungen an *Epitheca bimaculata* Charpentier 1825 im Saarland und in der Uckermark. - Beitr. Entomol., Berlin 50(2): 487-518.

Anschrift des federführenden Verfassers:

Dr. Joachim Müller, c/o FG Faunistik und Ökologie Staßfurt
 Frankefelde 3,
 D-39116 Magdeburg
 e-Mail: FaunOek.JMueller@t-online.de

Zwei Funde eingeschleppter Heuschreckenarten im Stadtgebiet von Halle

Von MARTIN SCHÄDLER

Einleitung

Rezente Ausbreitungsvorgänge und die Rekonstruktion biogeographischer Prozesse der Vergangenheit zeigen deutlich, dass Heuschrecken in einem viel höheren Maße zur Autochorie fähig sind, als gemeinhin vermutet wird. Daneben spielen offensichtlich zunehmend verschiedene Mechanismen der Fremdausbreitung eine wesentliche Rolle, die neben der Verschleppung einheimischer Arten über die Grenzen ihrer Verbreitungsgebiete hinaus auch die Einschleppung exotischer Heuschreckenarten zur Folge haben können. Beide Mechanismen lassen sich durch jeweils ein Beispiel aus jüngerer Zeit für das Stadtgebiet von Halle belegen.

Ergebnisse und Diskussion

Gomphocerippus rufus (LINNAEUS, 1758) - Rote Keulenschrecke

Gomphocerippus rufus ist in Sachsen-Anhalt vor allem im Gebiet des Harzes und des Saale-Unstrut-Tales weit verbreitet. Daneben finden sich vereinzelte Populationen im Bereich der mittleren Elbe. Bei den Lebensräumen der Art handelt es sich in der Regel um stauden- und gebüschreiche Standorte, häufig in unmittelbarer Nachbarschaft zu Gehölzen und Wäldern. Mit zunehmender Höhenlage der Lebensräume werden trockenwarme Habitate bevorzugt besiedelt. Für das Stadtgebiet von Halle veröffentlichte bereits TASCHENBERG (1871) einen Fund der Art, der damit deutlich außerhalb der Verbreitungsgrenzen im Land Sachsen-Anhalt lag. Obwohl Halle seit jeher heuschreckenfaunistisch vergleichsweise gut untersucht ist, erbrachten die folgenden 130 Jahre keinen Fund der Art mehr im Stadtgebiet oder auch nur der weiteren Umgebung. Dies trifft ebenso auf die in den letzten zehn Jahren erfolgten intensiven faunistischen Kartierungen zu. Ende August 2001 wurde der Autor dieser Zeilen auf eine Heuschrecke aufmerksam, die sich im Sprungflug über den Kinderspielplatz des Stadtparks in Halle (Magdeburger Straße) bewegte. Nach dem Fang des Tieres war dieser einigermaßen verblüfft, ein Weibchen von *Gomphocerippus rufus* vor sich zu sehen (Beleg in der Sammlung des Autors). Die daraufhin erfolgte Nachsuche in den umgebenden Anpflanzungen erbrachte den Fund eines weiteren Weibchens in einem lichten Bestand etwa kniehocher *Mahonia aquifolium*. Sowohl die Art des besiedelten Lebensraumes als auch die Entfernung zu den wohl nächstgelegenen Populationen im Saale-Unstrut-Gebiet lassen natürliche Besiedlungsprozesse als Ursache für die Funde ausscheiden. Wie die meisten Gomphocerinen legt *G. rufus* seine Gelege in lockeres Bodensubstrat ab. Sowohl der Sand des Spielplatzes als auch der Rindenmulch in den Gehölzanpflanzungen wurden Anfang 2001 ausgetauscht und neu eingebracht. Als sehr wahrscheinlich kann daher die Einschleppung von Eiern der Art mit einem dieser Substrate gelten. Möglicherweise lässt sich auch der Nachweis des ebenfalls vor allem den Mittelgebirgsraum besiedelnden Bunten Grashüpfers (*Omocestus viridulus*, LINNAEUS, 1758) Anfang der 90-er Jahre durch den Autor in einer kleinen, aber zumindest über wenige Jahre bestehenden Population auf dem Galgenberg in Halle mit ähnlichen Einschleppungsprozessen erklären.

Gryllus bimaculatus (DE GEER, 1773) - Mittelmeer-Feldgrille

Gryllus bimaculatus ist im gesamten Mittelmeerraum weit verbreitet, nördlich der Alpen jedoch natürlicherweise nicht zu finden. Diese Art ist aber ein häufig verwendetes Versuchs- und Futtertier, welches kommerziell gezüchtet, verkauft und auch verschickt wird. Von einem Vorkommen in Deutschland berichten HOCHKIRCH & KLUGKIST (1998), die eine reproduzierende Population dieser Art auf einer Müllkippe bei Bremen nachweisen konnten.

Am 02. September 2002 konnte vom Autor in den frühen Morgenstunden ein Weibchen der Art mit einem gezielten Tritt nur wenige Meter entfernt vom Haupteingang der Hauptpost am Hauptbahnhof in Halle erbeutet werden. Das Tier wurde sicher als *Gryllus bimaculatus* bestimmt. Diese Art wäre damals zum zweiten Mal in Deutschland und zum ersten Mal in Sachsen-Anhalt im "Freiland" nachgewiesen. Es kann vermutet werden, dass dieses Tier aus einer Postsendung entweichen konnte. Bei sommerlichem Wetter sind diese Tiere auch in unseren Breiten ohne weiteres einige Zeit überlebensfähig. Da der Autor dieser Zeilen allwöchentlich zweimal in den Dämmerungsstunden den Weg zwischen Wohnung und Hauptbahnhof zu Fuß zurücklegt, konnten bereits mehrmals im Stadtgebiet Grillenstridulationen wahrgenommen werden, die mit Sicherheit nicht vom ebenfalls weit verbreiteten Heimchen (*Acheta domesticus*, LINNE 1758) stammen. Eine Zugehörigkeit dieser Gesänge zu *G. bimaculatus* scheint wahrscheinlicher, wenn auch nicht sicher.

Aus Deutschland liegen weiterhin Funde der exotischen Grillenarten *Gryllobates sigillatus* (WALKER, 1859) und *Eumodocoryllus bordiga/ensis* (LATR., 1804) vor (MAAS et al. 2002, VAN ELST & SCHULTE 1995) vor. Während erstere ebenfalls als Futtertier weit verbreitet ist, wird letztere Art wohl ausschließlich mit Frachtgut eingeschleppt. Eine besondere Rolle als (zumindest vorübergehender) Lebensraum für alle eingeschleppten Grillenarten spielen dabei Gleisanlagen und Bahnhöfe. Gezielte Untersuchungen zum Vorkommen synanthroper und eingeschleppter Orthopterenarten an diesen und ähnlichen Standorten wären daher von besonderem ökologischen und faunistischen Interesse.

Literatur:

- HOCHKIRCH, A. & H. KLUGKIST (1998): Die Heuschrecken des Landes Bremen - ihre Verbreitung, Habitate und ihr Schutz (Orthoptera: Saltatoria). - Abh. Naturwiss. Verein Bremen 44: 3-73.
- MAAS, S.; DETZEL, P. & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands - Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. - Bundesamt für Naturschutz (Bonn - Bad Godesberg). 401 S.
- TASCHENBERG, E.L. (1871): Orthopterologische Studien aus den hinterlassenen Papieren des Oberlehrers Carl Wanckel zu Dresden. - Z. ges. Naturwiss. 38: 1-28.
- VAN ELST, A. & T. SCHULTE (1995): Freilandfund der Suedlichen Grille, *Tartarogryllus burdigalensis* (Latr., 1804) und der "Exotischen Grille", *Gryllobates sigillatus* (Walk., 1869) (Orthoptera: Gryllidae) im suedlichen Rheinland-Pfalz. - *Articulata* 10: 185-191.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Martin Schädler
Pfännerhöhe 24
06110 Halle

Fund eines Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI, 1763) in Magdeburg

Von ANDREAS FEDERSCHMIDT

Summary: Report is given about the discovery of a specimen of *Oecanthus pellucens* (Grylloidea, Oecanthidae) in Magdeburg.

In den Abendstunden des 2. September 2001, einem der letzten milden Spätsommerabende des Jahres, konnte in der Magdeburger Mörickestraße die weich schwirrende Lautäußerung eines Insekts vernommen werden. Das Geräusch erinnerte den Verfasser sofort an das Weinhähnchen, eine Grillenart, die jedoch v.a. im Südwesten Deutschlands verbreitet ist. Bei der Nachsuche mit der Taschenlampe konnte das Tier in den Rosenstöcken eines Vorgartens ausfindig gemacht und die anfängliche Vermutung bestätigt werden (siehe Abbildung).

Das Weinhähnchen *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI, 1763) ist paläarktisch verbreitet (INGRISCH & KÖHLER 1998). Nach BELLMANN (1985) kommt die Art in Deutschland etwa von Basel bis zum Rheingau vor, früher auch bei Regensburg. Diese Angaben sind nicht mehr aktuell; inzwischen ist *Oecanthus* im Rheintal bis nach Nordrhein-Westfalen vorgedrungen (SANDER 1992, 1995). Die Art erweitert ihr Areal hier aktiv in nördliche Richtung. Im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt konnte das Weinhähnchen im 19. Jahrhundert am Südrand der Finne bei Eckhartsberga (RUDOW 1873, in WALLASCHEK 1999) nachgewiesen werden. Im Jahre 1986 wurde bei Steinbach, nahe Bad Bibra, ein Tier als Beifang in Bodenfallen gefunden (HEYNE 1989, in WALLASCHEK 1999); das Belegtier ist jedoch verschollen (WALLASCHEK 1999).

Die ökologische Potenz wird bei INGRISCH & KÖHLER (1998) mit pratinicol bis silvicol, herbicol bis arboricol angegeben. Lebensraum sind v.a. gebüschreiche Trockenrasen. Im Rheintal kommt die Art auch auf Industriebrachen vor. Eine Mindestgröße des geeigneten Habitats von 0,5 bis 1 ha wird für eine überlebensfähige Population als erforderlich angesehen. Der Fundort des Magdeburger Individuums, ein baumreiches Wohngebiet, ist mit Sicherheit kein geeigneter Lebensraum der Art. Eine passive Ausbreitung durch Fahrzeuge an den Fundort erscheint denkbar. In nur rund 200 m Entfernung verläuft die vielbefahrene Bahnlinie Hannover-Berlin.

Literatur:

- BELLMANN, H. (1985): Die Heuschrecken Mitteleuropas. Verlag Neumann-Neudamm. 215 S.
INGRISCH, S. & KÖHLER, G. (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. Die Neue Brehm-Bücherei 629. Verlag Westarp Wissenschaften. 460 S.
SANDER, U. (1992): Fund eines Weinhähnchens, *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI, 1763) (Insecta, Saltatoria) bei Bonn (Nordrhein-Westfalen). -Articulata 7:51-54.
SANDER, U. (1995): Neue Erkenntnisse über Verbreitung und Bestandssituation des Weinhähnchens *Oecanthus pellucens* (SCOPOLI, 1763) (Gryllidae, Oecanthinae) im nördlichen Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen. -Articulata 10:73-88.
WALLASCHEK, M. (1999): Bestandsentwicklung der Heuschrecken. In: FRANK, D. & NEUMANN, V. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Verlag Eugen Ulmer. 469 S.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Andreas Federschmidt
Nordhauser Str. 14
10589 Berlin
A.Federschmidt@t-online

Erstnachweis von *Ecdyonurus subalpinus* (KLAPALEK, 1907) (Ephemeroptera: Heptageniidae) für Sachsen-Anhalt

Von MARIO BRAUNS

Summary: At faunistic examinations at some brooks in the Burgenlandkreis (Saxony-Anhalt, Germany) several larvae of *Ecdyonurus subalpinus* (KLAPALEK, 1907) (Ephemeroptera: Heptageniidae) were found. This specie is recorded in Saxony-Anhalt for the first time.

Innerhalb der Familie Heptageniidae konnten bislang rezent vier Vertreter der Gattung *Ecdyonurus* in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden (HOHMANN & BÖHME 1999). Diese gehören ausnahmslos der *Ecdyonurus venosus*-Gruppe an. Im Rahmen privater Aufsammlungen des Autors an mehreren Bächen im Burgenlandkreis konnten 3 Larven aus der *E. helveticus*-Gruppe und zwar *Ecdyonurus subalpinus* (KLAPALEK, 1907) gefunden werden, für die bislang in Sachsen-Anhalt kein Nachweis existierte.

Bei dem Fundgewässer handelt es sich um die Aga (TK 25 / Blatt 4938 Zeitz), einem rechtsseitigen Zufluß zur Weißen Elster, der aufgrund seiner Höhenlage (200-180 m ü. NN) als submontaner Bergbach eingestuft werden kann. An den Fundstellen ist das Gewässer zwischen 2-3 m breit, 10-50 cm tief sowie mäßig bis schnellfließend. Das Substrat wird überwiegend aus Steinen und Kies gebildet. Für eine im Jahresverlauf gleichbleibende Temperatur sorgt ein gewässerbegleitender Gehölzsaum, der aus Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) besteht.

Als begleitende Ephemeroptera fanden sich: *Baetis rhodani* (PICTET, 1843), *B. vernus* CURTIS, 1834, *Ecdyonurus submontanus* LANDA, 1969, *E. venosus* (FABRICIUS, 1775), *Electrogena ujhelyii* (SOWA, 1981), *Paraleptophlebia submarginata* (STEPHENS, 1836) sowie *Ephemera danica* MÜLLER, 1764. Die Bestimmung erfolgte unter Verwendung der Schlüssel von BAUERFEIND & HUMPESCH (2001), HEFTI, TOMKA & ZURWERRA (1989) sowie BELFIORE & DESIO (1995). Zur Abtrennung der *E. helveticus*-Gruppe wurden zusätzlich die Schlüssel von HAYBACH (1999) und BELFIORE & BUFFAGNI (1994) verwendet.

Ein weiterer Nachweis konnte zwischenzeitlich im Rauschebach (TK 25 / Blatt 5038 Gera-Nord), einem ebenfalls rechtsseitigen Zufluß zur Weißen Elster, gemacht werden. Dort wurden am 24.03.02 und am 10.05.02 insgesamt 19 Nymphen gefunden. Dieses im Untersuchungsabschnitt sehr natürliche Gewässer ist zwischen 0,7 bis 1,2 m breit, mäßig bis schnellfließend bei überwiegend steinig-sandigem Substrat. Auch hier ist eine Vollbeschattung des Gewässers durch vorwiegend Rotbuche (*Fagus sylvatica*) und Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) gegeben. An den Fundstellen ist *E. subalpinus* mit *Baetis rhodani* (PICTET, 1843), *B. vernus* CURTIS, 1834, *B. muticus* (LINNAEUS, 1758), *Electrogena ujhelyii* (SOWA, 1981), *Rhithrogena semicolorata* (CURTIS, 1834), *Paraleptophlebia submarginata* (STEPHENS, 1836) und *Ephemera danica* MÜLLER, 1764 vergesellschaftet.

Nach HAYBACH (1998) ist *E. subalpinus* im Berg- und Hügelland Deutschlands zerstreut verbreitet und ein typisches Faunenelement des montanen bis planaren Hypokrenals. Im Unterschied dazu sind die eigenen Fundpunkte zu sehen, die aufgrund der Quellentfernung dem Epirhithral zuzuordnen sind. Da *E. subalpinus* in Sachsen-Anhalt somit erst von zwei Fundstellen bekannt ist, wird vorerst eine Einstufung in die Rote Liste Sachsen-Anhalts mit „Vom Aussterben bedroht“ (RL-Kategorie 1) vorgeschlagen. Allerdings sind weitere Nachweise aus dem Harz zu

erwarten, da diese Art sowohl aus dem Hügel- und Bergland Niedersachsens (HAASE & REUSCH 1999) als auch aus Thüringen (BRETTFELD 1994) gemeldet wird.

Danksagung: An dieser Stelle möchte ich Dr. Arne Haybach (Mainz) für die Nachbestimmung von *E. subalpinus* ganz herzlich danken. Außerdem gilt mein Dank Conny Paasch und Jens Ludwig, die mich bei der Probennahme tatkräftig unterstützten.

Literatur:

- BAUERFEIND, E. & U.H. HUMPESCH (2001): Die Eintagsfliegen Zentraleuropas (Insecta: Ephemeroptera): Bestimmung und Ökologie.- Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 229 pp, Wien
- BELFIORE, C. & A. BUFFAGNI (1994): Revision of the Italian species of the *Ecdyonurus helveticus*-group: taxonomy of the nymphs (Ephemeroptera, Heptageniidae).- Mitt. Schweiz. Entomol. Gesell. 67: 143-149
- BELFIORE, C. & F. DESIO (1995): Taxonomy and distribution of *Electrogena ujhelyii* (Sowa, 1981) (Insecta: Ephemeroptera: Heptageniidae).- Ann. Naturhist. Mus. Wien 97 B: 151-154
- BRETTFELD, R. (1994): Kenntnisstand der Eintagsfliegenfauna (Ephemeroptera) Thüringens.- Lauterbornia 17: 69-78
- HAASE, P. & H. REUSCH (1999): Die Eintags- und Steinfliegenfauna Niedersachsens (Insecta: Ephemeroptera et Plecoptera).- Lauterbornia 37: 177-186
- HAYBACH, A. (1998): Die Eintagsfliegen (Insecta: Ephemeroptera) von Rheinland-Pfalz - Zoogeographie, Faunistik, Ökologie, Taxonomie und Nomenklatur, Unter besonderer Berücksichtigung der Familie Heptageniidae und unter Einbeziehung der übrigen aus Deutschland bekannten Arten.- Dissertation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 417 pp, Mainz
- HAYBACH, A. (1999): Beitrag zur Larvaltaxonomie der *Ecdyonurus venosus*-Gruppe in Deutschland.- Lauterbornia 37: 113-150
- HEFTI, D., TOMKA, I. & A. ZURWERRA (1989): Revision of morphological and biochemical characters of the European species of the *Ecdyonurus helveticus*-group (Ephemeroptera, Heptageniidae).- Mitt. Schweiz. Entomol. Gesell. 62: 329-344
- HOHMANN, M. & D. BÖHME (1999): Checkliste der Eintags- und Steinfliegen (Ephemeroptera, Plecoptera) von Sachsen-Anhalt.- Lauterbornia 37: 151-162

Anschrift des Verfassers:

Mario Brauns
A.-M.-Bach-Str. 14
06712 Zeitz
mariobrauns@yahoo.de

Beiträge zur Geradflüglerfauna Sachsen-Anhalts (Dermaptera, Blattoptera, Saltatoria: Ensifera et Caelifera)

Von MICHAEL WALLASCHEK

Zusammenfassung

Im Jahr 2001 wurden in den Naturräumen Altmark, Wittenberger Elbeniederung, Östliches Harzvorland und Unteres Unstrut-Berg- und Hügelland Schaben, Ohrwürmer und Heuschrecken erfaßt. Darunter befinden sich aus zoogeographischen und naturschutzfachlichen Gründen bemerkenswerte Funde von *Apterygida media*, *Labidura riparia*, *Tetrix ceperoi* und *Stenobothrus stigmaticus*. Es kommen Fragen der Ausbreitungsökologie von Orthopterenarten zur Sprache, z.B. auch im Zusammenhang mit der Besiedlung von Sandackerbrachen. Es wird erstmals eine typische Orthopterenartengruppe der Rohbodenstandorte und lückigen Magerrasen in Abbaugruben des Naturraumes Altmark vorgestellt.

1. Einleitung

Im Sommer 2001 ergab sich die Gelegenheit, im Weißenfels-Zeitzer Raum, in der Altmark, im Elbetal bei Lutherstadt Wittenberg und im Raum Eisleben-Sangerhausen Orthopteren zu kartieren. Die faunistischen Daten wurden bereits dem an der Hochschule Anhalt (FH) angesiedelten Projekt zur Erarbeitung einer Fauna der Heuschrecken, Ohrwürmer und Schaben des Landes Sachsen-Anhalt (FKZ: 3288A/0080R) übergeben und flossen in WALLASCHEK et al. (2002) ein. Weitergehende zoogeographische und zooökologische Ergebnisse aus dem im Jahr 2001 intensiv bearbeiteten Weißenfels-Zeitzer Raum wurden andernorts dargestellt (WALLASCHEK in Druck). Hier sollen ebensolche, aber bei weitem nicht so umfangreiche Befunde aus den anderen oben genannten Regionen beschrieben werden.

2. Methodik

Die Erfassung der Orthopterenfauna in den Untersuchungsflächen (UF) erfolgte zwischen dem 20.08.2001 und dem 30.08.2001, wobei jede Fläche einmal mittels Sichtbeobachtung, Verhören, Hand- und Kescherfang, Klopfen sowie Steinewenden untersucht worden ist. Phänologisch oder erfassungsmethodisch (keine Bodenfallen) bedingt, sind damit allerdings die Blattoptera, Dermaptera, Gryllidae, Gryllotalpidae und Tetrigidae unterrepräsentiert.

Die Aufnahme der Geradflüglerbestände erfolgte, soweit möglich, getrennt nach Biotoptypen. Die Flächen wurden je nach ihrer geometrischen Form linien-, schleifen- oder spiralartig durchschritten, die vorkommenden Arten notiert und deren jeweilige Bestandsgrößen mit nach den Ensifera, Dermaptera und Blattoptera einerseits und den Caelifera andererseits differenzierten Häufigkeitsklassen eingeschätzt (Tab. 1). Allerdings kann die Häufigkeitsklasse bei mit dem verwendeten Methodenspektrum nicht leicht nachweisbaren Arten nur sehr grobe Hinweise auf die Bestandsgrößen geben. Die Systematik, Reihenfolge und Nomenklatur der Ohrwürmer und Schaben richtet sich im folgenden nach HARZ & KALTENBACH (1976), die der Heuschrecken nach CORAY & LEHMANN (1998). Hinsichtlich der deutschen Namen der Ohrwürmer und Schaben folgen wir HARZ (1957), bezüglich der Heuschrecken DETZEL (1995).

Tab. 1: Häufigkeitsklassen (HK) für Orthopteren (nach WALLASCHEK 1996).

Abundanzklasse	Bezeichnung	Ensifera, Dermaptera, Blattoptera	Caelifera
1	einzelne	1 bis 2	1 bis 5
2	wenige	3 bis 10	6 bis 30
3	mäßig viele	11 bis 20	31 bis 70
4	viele	21 bis 40	71 bis 150
5	sehr viele	>= 41	>= 151

3. Ergebnisse

Für jede Untersuchungsfläche werden Naturraum (MEYNEN et al. 1953-1962), Lage und Seehöhe sowie die Verhältnisse im Lebensraum (Biotoptyp nach PETERSON & LANGNER 1992) beschrieben. Es wird das Datum der Aufnahme genannt.

Es erfolgen Bemerkungen zu den zoogeographischen oder zoözoologischen Verhältnissen, die ggf. mittels Tabellen verdeutlicht werden.

3.1. Altmark

Am 20.08.2001 wurden im NSG „Colbitzer Lindenwald“, das zum Naturraum Letzlinger Heide gehört, ca. 4 km WNW der Kirche von Colbitz bei 80 mNN in einem wegen der ehemaligen militärischen Nutzung mit Trockenrasen (KM.....) durchsetzten Teil des Lindenwaldes (WUn.....) folgende Orthopterenarten gefunden:

Apterygida media (HK5), *Forficula auricularia* (5), *Meconema thalassinum* (2), *Pholidoptera griseoaptera* (2), *Stenobothrus lineatus* (1), *Chorthippus biguttulus* (1), *C. brunneus* (1).

Der Fund von *Apterygida media* ist der derzeit nördlichste bekannte Fundort der Art in Sachsen-Anhalt. Da die Art aber auch aus Perleberg, Waren, Feldberg und Carwitz in Mecklenburg-Vorpommern sowie aus Dänemark und Schweden bekannt ist (GÜNTHER 1971, HARZ & KALTENBACH 1976), kann noch mit weiteren Funden im Nordteil des Landes gerechnet werden.

Am 22.08.2001 wurden im Beetzendorfschen Forst ca. 300 m SO von Groß Wismar bei Mellin bei 90 mNN im Naturraum Westaltmärkisches Hügelland in einer Schlagflur (KSs.m...) und einer unmittelbar benachbarten, schon längere Zeit bestehenden Ackerbrache (AA.....M), die beide von Wald umschlossen waren, folgende Orthopterenarten gefunden:

Schlagflur: *Chrysochraon dispar* (HK2), *Chorthippus parallelus* (3), *C. mollis* (1).

Ackerbrache: *Metrioptera roeselii* (HK4), *Chrysochraon dispar* (3), *Chorthippus dorsatus* (2), *C. parallelus* (5), *C. apricarius* (3), *C. brunneus* (1), *C. mollis* (1).

Da die beiden Flächen ringsum von älteren Wäldern umgeben sind, drängt sich die Frage auf, wie die nachgewiesenen Graslandarten hierher gelangt sind. Ihre Einwanderung kann in einer wenigstens mehrere Jahrzehnte zurückliegenden Zeit erfolgt sein, als direkte Verbindungen zum Grasland bei Mellin bestand. Denkbar ist auch spätere Einschleppung von Eiern, Eipaketen, Larven oder Imagines mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen. Auch aktive Einwanderung entlang von Waldwegen oder über Schlagfluren kommt in Frage, worauf die in der Schlagflur nachgewiesenen Arten deuten. Entsprechende Beobachtungen liegen bereits aus dem Presseler Heidewald- und Mooregebiet und der Glücksburger Heide vor (WALLASCHEK 1997, 1999a).

Am 23.08.2001 wurden auf einer im W, N und O von intensiv genutzten Äckern sowie im S vom Bäketal umgebenen, südexponierten, lückig und niedrig bewachsenen Sandackerbrache (AA.....M) am Mühlenberg ca. 1300 m SW Kakerbeck und N der Neuen Mühle im Naturraum Klötzer Heide folgende Geradflüglerarten nachgewiesen:

Platycleis albopunctata (HK3), *Metrioptera roeselii* (4), *Omocestus haemorrhoidalis* (1), *Chorthippus parallelus* (3), *C. biguttulus* (3), *C. brunneus* (3), *C. mollis* (5).

Bemerkenswert ist weniger aus existenzökologischer als vielmehr aus ausbreitungsökologischer Sicht das Vorkommen der xerophilen Steppenarten *Platycleis albopunctata*, *Omocestus haemorrhoidalis* und *Chorthippus mollis* auf der Sandackerbrache. Als Besiedlungsquelle kommt zwar für die erste und dritte Art die Altkiesgrube bei Neue Mühle auf der rechten Seite des Bäketales ca. 500 m S der Brache in Frage, doch konnte *Omocestus haemorrhoidalis* 1998 hier nicht gefunden werden (WALLASCHEK 1999b). Der nächste bekannte Fundort dieser Art liegt östlich von Lockstedt ca. 3 km östlich der Ackerbrache (Tab. 2: UF10). So kommt aktive Einwanderung über die in diesem Gebiet meist von lückig-niedrigen Grasfluren begleiteten Feldwege, Verschleppung mit Fahrzeugen oder Verdriftung durch den Wind in Frage.

Am 23.08.2001 wurden in einem Sandtrockenrasen-Zwergstrauchheiden-Komplex (KMahe.../KHzae...) mit offenen Sandstellen auf dem ehemaligen Grenzstreifen 1500 m W Steimke (ca. 14 km WSW Klötze) im Naturraum Westaltmärkisches Hügelland folgende Orthopterenarten beobachtet:

Forficula auricularia (HK2), *Platycleis albopunctata* (4), *Metrioptera roeselii* (3), *Oedipoda caerulea* (2), *Omocestus haemorrhoidalis* (3), *Stenobothrus lineatus* (3), *S. stigmaticus* (2), *Myrmeleotettix maculatus* (3), *Chorthippus biguttulus* (5), *C. brunneus* (4), *C. mollis* (5).

Der Fundort von *Stenobothrus stigmaticus* gehört zu den nördlichsten derzeit aus Sachsen-Anhalt bekannten (vgl. GÜNTHER 1971 und MAAS et al. 2002).

Während der mehrtägigen Exkursion in der Altmark wurden schwerpunktmäßig Abbaugruben auf ihre Orthopterenfauna untersucht. Es handelt sich um folgende (NR = Naturraum):

UF1: Alt-Mergelgrube ca. 750 m SW Wiepke; 85 mNN; NR: Klötzer Heide; KM.he.FM/KGmhe.FM; 21.08.2001.

UF2: Alt-Sand- und Kiesgrube Pickelsberg ca. 1700 m NO Kirche Engersen; 56 mNN; NR: Mildenederung im Stendaler Land; KM.he.FM, 21.08.2001.

UF3: Alt-Sandgrube Nelkenberg 1100 m NO Kirche Neuendorf am Damm; 45 m; NR: Bismarcker Platte im Stendaler Land; KMahe.HM; 21.08.2001.

UF4: Sand- und Kiesgrube 750 m SO Kirche Bühne; 35 mNN; NR: Kalbescher Werder im Stendaler Land; FAsk..H.; 21.08.2001.

UF5: Alt-Sand- und Kiesgrube 750 m O Kirche Darnebeck; 45 mNN; NR: Westaltmärkisches Hügelland; FAsk..FM; 22.08.2001.

UF6: Alt-Sand- und Kiesgrube 800 m N Bornsen SO Diesdorf; 65 mNN; NR: Jeetze-Dumme-Lehmplatte; FAsk..FM/KGmh..FM; 22.08.2001.

UF7: Alt-Sand- und Kiesgrube Kahnberg 850 m ONO Kirche Dankensen SO Diesdorf; 70 mNN; NR: Jeetze-Dumme-Lehmplatte; KGmhe.FM; 22.08.2001.

UF8: Alt-Sand- und Kiesgrube 850 m O Kleistau NNW Dähre; 60 mNN; NR: Jeetze-Dumme-Lehmplatte; KGmhdKFM; 22.08.2001.

UF9: Sand- und Kiesgrube 850 m NO Jübar; 100 mNN; NR: Westaltmärkisches Hügelland; FAsk..F./KGmh..F.; 23.08.2001.

UF10: Alt-Sand- und Kiesgrube und trockener Hügel 1000 m O Lockstedt NO Klötze; NR: Klötzer Heide; KMaheFM/KGmhKFM; 23.08.2001

In Tab. 2 werden die Aufnahmen zusammengestellt sowie nach Ähnlichkeit gruppiert.

In zönmorphologischer Hinsicht wird hier erstmals eine typische Orthopterenartengruppe der Rohbodenstandorte und lückigen Magerrasen in Abbaugruben des Naturraumes Altmark vorgestellt. Hochstet in diesen Sekundärlebensräumen sind einerseits die xerophilen Steppenarten *Chorthippus mollis* und *C. brunneus* sowie die xerophile Steppen- und Wiesenart *Chorthippus biguttulus*, andererseits wegen des in vielen Abbaugruben vorhandenen Anteils von dichteren Gras- und Staudenbeständen die mesophilen Wiesenarten *Metrioptera roeselii* und *Chorthippus parallelus* (Tab. 2).

Arten mit geringerer Präsenzklasse konnten auf der Basis von Kenntnissen zur Autökologie und von bereits publizierten zönmorphologischen Erkenntnissen aus der Altmark dem Artenbündel zugeordnet werden. So ist die enge Bindung von *Labidura riparia* und *Sphingonotus caeruleus* an Sandrohböden oder sehr lückige Sandmagerrasen, wie sie in noch in Betrieb befindlichen oder erst vor kurzem stillgelegten Sandgruben auftreten, allgemein bekannt. *Oedipoda caerulea*, *Myrmeleotettix maculatus* und *Platycleis albopunctata* wurden von WALLASCHEK (1999b) ebenfalls regelmäßig in Sandgruben aufgefunden. Feuchte, sandige Rohböden an Gewässern in den Abbaugruben werden von *Tetrix ceperoi* präferiert.

Die xerophilen Steppen- und Wiesenarten *Stenobothrus lineatus* und *Omocestus haemorrhoidalis* treten zwar auch in Abbaugruben auf, doch scheint dies beim jetzigen Kenntnisstand nicht so regelmäßig zu sein, daß eine Zuordnung zum Artenbündel geraten wäre. Sie kommen in der Altmark erfahrungsgemäß deutlich regelmäßiger in fast geschlossenen, niedrigwüchsigen

Magerrasen oder in *Calluna*-Heiden vor. Da solche Strukturen in Abbaugruben nicht häufig auftreten, sind beide Arten hier eher selten zu finden.

Tab. 2: Die Orthopterenzönosen in den Abbaugruben der Altmark.

Charakteristische Arten fett gesetzt; Zahlen in Spalten = Häufigkeitsklassen der Arten (Tab. 1), . = Art nicht nachgewiesen; Biotoptypencodierung gekürzt (s. Text); P = Präsenz, Präsenzklassen: I: >0-20 %, II: 21-40 %, III: 41-60 %, IV: 61-80 %, V: 81-100 %, n = Aufnahmezahl; M = Median (der Häufigkeitsklassen bzw. der Artenzahlen).

Art	UF4	UF10	UF2	UF5	UF3	UF9	UF1	UF6	P (%)	P	M	UF7	UF8
Biotoptyp	FA	KM/KG	KM	FA	KM	FA/KG	KM/KG	FA/KG	n = 8			KG	KG
<i>Labidura riparia</i>	1	.	.	.	.	.	.	.	13	I	1	.	.
<i>Sphingonotus caeruleus</i>	2	.	.	.	.	.	.	.	13	I	2	.	.
<i>Tetrix ceperoi</i>	3	.	.	.	2	.	.	.	25	II	(2,3)	.	.
<i>Oedipoda caeruleus</i>	2	3	3	.	2	.	.	.	50	III	(2,3)	.	.
<i>Myrmeotetix maculatus</i>	2	3	4	4	.	.	.	.	50	III	(3,4)	.	.
<i>Platycleis albopunctata</i>	.	4	3	2	.	3	.	.	50	III	3	.	.
<i>Chorthippus mollis</i>	3	4	5	5	5	4	4	4	100	V	4	.	.
<i>Chorthippus brunneus</i>	4	3	3	5	5	3	2	4	100	IV	(3,4)	.	2
<i>Chorthippus biguttulus</i>	.	2	4	.	4	4	4	4	75	IV	4	.	.
<i>Metrioptera roeselii</i>	.	4	4	.	3	3	3	.	63	IV	3	3	.
<i>Chorthippus parallelus</i>	.	2	3	2	.	.	2	4	63	IV	2	3	2
<i>Pholidoptera griseocapta</i>	.	.	.	.	2	.	.	.	13	I	2	4	3
<i>Tettigonia viridissima</i>	.	2	.	.	3	.	1	.	38	II	2	3	2
<i>Forficula auricularia</i>	.	.	1	2	.	3	.	.	38	II	2	3	.
<i>Chrysocraea dispar</i>	.	2	.	.	.	1	2	.	38	II	2	2	.
<i>Chorthippus apricarius</i>	.	4	4	.	.	3	.	.	38	II	4	.	.
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	.	2	.	.	.	.	.	4	25	II	3	.	.
<i>Stenobothrus lineatus</i>	.	3	.	.	.	.	2	.	25	II	(2,3)	.	.
<i>Chorthippus dorsatus</i>	.	2	.	.	.	3	.	.	25	II	(2,3)	.	.
<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	.	3	.	.	.	.	.	.	13	I	3	.	.
<i>Tetrix subulata</i>	.	.	.	.	.	.	.	3	13	I	3	.	.
Artenzahl	7	15	10	6	8	9	8	6	21	.	8	6	4

In zöndynamischer Hinsicht wirken sich der Nutzungszustand, die Sukzession, das Arteninventar in der Umgebung der Abbaugrube und wohl auch der Zufall erheblich auf die Struktur der Orthopterenzönosen aus.

In den erst vor kurzem aufgelassenen Teilen der UF4 liegen überwiegend nur wenig bewachsene Rohböden vor, was Arten wie *Labidura riparia* und *Sphingonotus caeruleus*, nicht aber mesophilen Arten die Existenz ermöglicht. Daher ist die Artenzahl relativ gering (Tab. 2).

Das Aufkommen von Gras- und Staudenfluren sowie Gehölzen (ggf. durch Aufforstung wie in UF8) in aufgelassenen Sandgruben führt zunehmend zur Einwanderung von mesophilen Wiesenarten und von an Gehölze gebundenen Arten bzw. zum Rückgang und Verschwinden der xerophilen Arten. Es resultiert eine Verminderung der Artenzahl. In den UF7 und UF8 ist dieser Prozeß weitgehend abgeschlossen. Von den xerophilen Arten ist in UF7 keine mehr vorhanden, in UF8 nur ein kopfarmer Bestand der hochvagilen Art *Chorthippus brunneus*.

Weiche mesophilen Arten zuwandern, hängt offenbar auch vom Artenbestand der Umgebung und Zufällen ab; so findet sich *Chorthippus albomarginatus* in UF6, nicht aber in UF9, wo *Chorthippus dorsatus* auftritt. In UF10 kommen beide Arten vor.

Ähnliche zöndynamische Erscheinungen konnten auch in anderen Abbaugruben der Altmark beobachtet werden (WALLASCHEK 1999b), so daß den geschilderten Vorgängen im Naturraum Altmark Allgemeingültigkeit zukommt.

In ausbreitungsökologischer Hinsicht ist interessant, daß die inmitten der Mildenerde liegende Alt-Sand- und Kiesgrube auf dem Pickelsberg (UF2) abgesehen vom allgemeinen Artenreichtum auch reich an xerophilen Steppenarten ist, sich also die „Insellage“ nicht im Fehlen solcher Arten zeigt (Tab. 2). Offensichtlich gelingt ihnen in der Altmark die Überwindung existenzökologisch nicht zuträglicher breiter und feuchter Niederungen ohne weiteres. Sie sind demnach im genannten

Naturraum in der Lage, eine breite Palette von Ausbreitungsmitteln anzuwenden, sind also hochvagil (zur Definition und Ermittlung der Vagilität vgl. WALLASCHEK in Druck).

Das unterstützt die Auffassung, daß die Sandgebiete des Südlichen Landrückens sowohl in existenz- als auch besonders in ausbreitungsökologischer Hinsicht von überregionaler Bedeutung für xerophile Steppenarten sowie xerophile Steppen- und Wiesenarten sind (WALLASCHEK 1999b).

3.2. Elbetal bei Lutherstadt Wittenberg

Die folgenden sechs Untersuchungsflächen befinden sich in der Wittenberger Elbniederung als Teil des Naturraumes Elbe-Elster-Tiefland, das wiederum zum Elbe-Mulde-Tiefland gehört. Sie liegen nahe der Lutherstadt Wittenberg links der Elbe ca. 1 km östlich von Pratau in Höhe des Straßenabzweigs nach Wachsdorf zwischen Deich und Probstei-Wald eng benachbart zueinander. Der Elbdeich, dessen Pflanzendecke abschnittsweise gemäht wird, erhebt sich naturgemäß deutlich über die sonst fast ebene, aber von Altwässern durchzogene und von Aulehmen gebildete Talsohle. Sie wird von Grünland beherrscht, das aber nur teilweise der Mahd unterliegt. Die Probstei ist ein Auwaldrest.

Alle Aufnahmen erfolgten am 25.08.2001. Die Biotoptypen entnehme man Tab. 3:

UF1: Elbdeich in Höhe des Straßenabzweigs nach Wachsdorf 1300 m O Kirche Pratau, 70 mNN.

UF2: Umgebung eines Altwassers unmittelbar N UF1, 67 mNN.

UF3: Mehrschüriges Grünland NW UF2 1300 m ONO Kirche Pratau, 67 mNN.

UF4: Einschüriges Grünland unmittelbar O UF2 1500m O Kirche Pratau, 67 mNN.

UF5: Ungenutztes Grünland zwischen UF4 und UF6 1750 m ONO Kirche Pratau, 67 mNN.

UF6: Südrand Probstei-Auwald 2000 m ONO Kirche Pratau, 67 mNN.

In Tab. 3 werden die Aufnahmen zusammengestellt sowie nach Ähnlichkeit gruppiert.

Tab. 3: Die Orthopterenzönosen in der Elbeaue bei Pratau.

Häufigkeitsklassen s. Tab. 1; . = Art nicht nachgewiesen.

Art	UF3	UF1	UF2	UF4	UF5	UF6
Biotoptyp	KGm...R	KGmh.2R	KGfke.S.	KGfke...	KFr....	Wah....
<i>Metrioptera roeselii</i>	3	4	4	5	5	.
<i>Chorthippus parallelus</i>	5	5	2	5	2	.
<i>Chorthippus dorsatus</i>	2	4	2	4	2	.
<i>Chorthippus biguttulus</i>	5	5	2	2	1	.
<i>Stethophyma grossum</i>	.	1	4	.	3	.
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	3	1	.	4	2	.
<i>Chrysochaon dispar</i>	1	.	4	2	2	.
<i>Chorthippus mollis</i>	2	3	.	1	.	.
<i>Chorthippus brunneus</i>	.	1	2	2	.	.
<i>Forficula auricularia</i>	.	2	2	.	.	2
<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	.	.	2	.	.	5
<i>Tetrix subulata</i>	.	.	5	2	.	.
<i>Tettigonia viridissima</i>	.	.	2	.	.	.
<i>Conocephalus dorsalis</i>	.	.	2	.	.	.
<i>Meconema thalassinum</i>	.	.	.	.	.	2
Artenzahl	7	9	12	10	7	3

Der Strukturreichtum und die kleinräumig differenzierten Feuchteverhältnisse bieten in UF2 einem breiten Artenspektrum Existenzmöglichkeiten. Hervorzuheben sind relativ kopfstärke Bestände hygrophiler Arten wie *Stethophyma grossum*, *Chrysochaon dispar* und *Tetrix subulata*. Die ebenfalls hygrophile *Conocephalus dorsalis* konnte nur hier beobachtet werden.

Im mesophilen Grünland dominieren entsprechende Wiesenarten sowie der xerophile bis mesophile *Chorthippus biguttulus*. Im Wald findet sich die arboricole *Meconema thalassinum*.

Bemerkenswert ist das Auftreten der xerophilen Steppenart *Chorthippus mollis* auf den gemähten, ins trockenwarme tendierenden Südseiten des Elbdeichs, aber auch noch im häufig gemähten und

daher kurzen, mesophilen Grünland. Das Vorkommen in derartigen Bereichen im Elbtal ist aber bereits bekannt (WALLASCHEK 1992).

Sowohl eine intensive Nutzung als auch die völlige Nutzungsaufgabe entfalten auf das Vorkommen und die Individuenzahl mehrerer Graslandarten negative Wirkungen, womit im Gebiet jeweils eine sinkende Artenzahl verbunden ist (vgl. WALLASCHEK 2001).

3.3. Raum Eisleben-Sangerhausen

Am 29.08.2001 wurden auf einem südexponierten, bebuschten Halbtrockenrasen (KM.he...) auf der Ostseite des Silberhügels und N des Feldweges von Erdeborn nach Hornburg über den Silberhügel bei 160 mNN sowie in der Gras-Staudenflur (KGmhe.../BVu....) am Rand des genannten Feldweges bei 140 mNN ca. 1700 m WSW der Kirche von Erdeborn im Naturraum Östliches Harzvorland folgende Orthopterenarten festgestellt:

Halbtrockenrasen: *Apterygida media* (HK2), *Phaneroptera falcata* (2), *Metrioptera roeselii* (2), *Stenobothrus lineatus* (2), *Chorthippus parallelus* (2), *C. biguttulus* (2), *C. mollis* (5).

Gras-Staudenflur: *Conocephalus fuscus* (HK2), *Metrioptera roeselii* (5), *Pholidoptera griseoptera* (3), *Chorthippus parallelus* (2), *C. apricarius* (5), *C. biguttulus* (3), *C. mollis* (3).

An mehreren Arten zeigt sich die Auswirkung der zwischen der Gras-Staudenflur am Feldweg und dem benachbarten Halbtrockenrasen bestehenden Gradienten ökologischer Faktoren. Die im Halbtrockenrasen gegenüber der Gras-Staudenflur geringere Höhe und Dichte der Pflanzendecke und größere Trockenheit hat z.B. eine geringere Bestandsdichte von *Metrioptera roeselii*, aber eine höhere Bestandsdichte von *Chorthippus mollis* zur Folge. Immerhin dringt diese xerophile Steppenart, wohl als Folge des subkontinentalen Makroklimas im Östlichen Harzvorland, auch in nicht geringer Zahl in Gras-Staudenfluren ein.

Am 29.08.2001 wurden im Tal des Zellgrundbaches ca. 1700 m O der Kirche von Hornburg im Naturraum Östliches Harzvorland in folgenden Untersuchungsflächen Orthopteren erfaßt:

UF1: S-exponierte, niedrig-lückige Ackerbrache (AA.....M), linker Talhang; 185 mNN.

UF2: S-exponierte, aufgelassene Streuobstwiese (HSlmmt.M), linker Talhang; 185 mNN.

UF3: Staudenflur (KSm.....) auf der Talsohle links des Baches benachbart UF2; 165 mNN.

UF4: N-exponierte, mittelhoch-dichte Ackerbrache (AA.....M), rechter Talhang; 185 mNN.

UF5: Wintergetreidesaatacker (AA.....) auf dem linken Talhang O benachbart UF1; 195 mNN.

UF6: Rapsstopffeld (AA.....) auf der Talsohle W benachbart UF3; 165 mNN.

Die Aufnahmen werden in Tab. 4 zusammengestellt sowie nach Ähnlichkeit gruppiert.

Tab. 4: Die Orthopterenzönosen im Zellgrundbachtal bei Hornburg.
Häufigkeitsklassen s. Tab. 1; . = Art nicht nachgewiesen.

Art	UF6	UF5	UF1	UF2	UF4	UF3
Biotoptyp	AA	AA	AA, M	HSlmmt.M	AA, M	KSm
<i>Chorthippus mollis</i>	.	1	2	5	.	.
<i>Chorthippus biguttulus</i>	.	3	5	5	5	2
<i>Chorthippus apricarius</i>	.	.	1	3	5	4
<i>Metrioptera roeselii</i>	.	.	.	2	4	3
<i>Conocephalus fuscus</i>	.	.	.	2	3	.
<i>Forficula auricularia</i>	.	.	.	2	.	.
<i>Chrysocraon dispar</i>	.	.	.	.	2	.
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	.	.	.	.	4	.
<i>Chorthippus parallelus</i>	.	.	.	.	2	.
<i>Pholidoptera griseoptera</i>	.	.	.	.	.	2
<i>Tettigonia viridissima</i>	.	.	.	.	.	2
Artenzahl	0	2	3	6	7	5

Bemerkenswert sind die erheblichen Unterschiede zwischen den Orthopterenzönosen der beiden Ackerbrachen, die offenbar auf den Unterschieden hinsichtlich Vegetationsstruktur und Mikroklima

gründen. Die einzelnen Arten lassen sehr deutlich ihre Präferenzen bzw. ihre von optimalen zu pessimalen Lebensräumen schwindende Vitalität erkennen.

Raps(stoppel)felder gehören, wie sich auch bei anderen Untersuchungen zeigte (WALLASCHEK 1996, 1999a), zu den für Orthopteren besonders abträglichen Lebensräumen.

Am 29.08.2001 wurden im Naturraum Östliches Harzvorland auf einer Halde des Kupferschieferbergbaus am Silberhügel N am Feldweg von Hornburg nach Erdeborn bei 215 mNN ca. 600 m NO der Kirche von Hornburg in einer im Norden, Osten und an den Füßen der Halde ausgebildeten Gras-Staudenflur (KGmhe.MM) sowie in einem Schwermetallrasen (KMw.e.MM) auf dem Plateau sowie den Süd- und Westhängen der Halde folgende Orthopterenarten beobachtet:

Gras-Staudenflur: *Phaneroptera falcata* (HK2), *Conocephalus fuscus* (3), *Metrioptera roeselii* (4), *Pholidoptera griseoaptera* (3), *Chorthippus parallelus* (2), *C. apricarius* (5), *C. biguttulus* (4), *C. mollis* (3).

Schwermetallrasen: *Platycleis albopunctata* (HK2), *Oedipoda caerulea* (2), *Myrmeleotettix maculatus* (2), *Chorthippus biguttulus* (5), *C. mollis* (5).

Alle Arten des Schwermetallrasens gehören zum Artenbündel der Trockenrasen in der Halleschen Kuppenlandschaft (WALLASCHEK 1996). Die ersten drei Arten wurden auch von SCHÄDLER (1999) mehr oder weniger regelmäßig auf Kupferschieferbergbau-Halden gefunden.

Am 30.08.2001 wurden im Naturraum Unteres Unstrut-Berg- und Hügelland in dem Waldgebiet zwischen Beyernaumburg und Othal ca. 400 m O Othal in einem Eichen-Hainbuchenwald (WUih....), in einer Zwergstrauchheide (KHza....) in einem lichten Abschnitt dieses Waldes am westlichen Waldrand sowie auf einer Schlagflur unter einer Hochspannungsleitung an der Straße Beyernaumburg-Othal (KSsd....) folgende Orthopterenarten nachgewiesen:

Wald: *Forficula auricularia* (HK2), *Pholidoptera griseoaptera* (3).

Heide: *Metrioptera roeselii* (HK1), *Stenobothrus lineatus* (2), *S. stigmaticus* (2), *Chorthippus parallelus* (2), *C. biguttulus* (3), *C. brunneus* (2).

Schlagflur: *Metrioptera roeselii* (HK5), *Pholidoptera griseoaptera* (5), *Chorthippus parallelus* (3), *C. apricarius* (2), *C. biguttulus* (5).

Es zeigt sich, daß Grasland- und Heideflächen in lichten Wäldern durchaus eine Reihe von Orthopterenarten des Offenlandes beherbergen können. In der älteren Literatur relativ zahlreich enthaltene Angaben über das Vorkommen von Arten, die man im allgemeinen der Graslandfauna zuordnet, in Laub- und Nadelwäldern (z.B. ZACHER 1917) dürften auf früher wesentlich stärker aufgelockerte Grasland-Wald-Grenzen hinweisen.

Am 30.08.2001 wurden in einem Eichen-Hainbuchenwald (WUih....) sowie in einer Zwergstrauchheide in einer seit langem aufgelassenen und verfallenen Streuobstwiese (KHze..../HSleht.M) bei 260 mNN ca. 750 m NNO der Kirche von Sittichenbach im Naturraum Östliches Harzvorland folgende Orthopterenarten nachgewiesen:

Wald: *Tettigonia viridissima* (2), *Pholidoptera griseoaptera* (2)

Heide: *Phaneroptera falcata* (HK2), *Conocephalus fuscus* (2), *Tettigonia viridissima* (2), *Metrioptera roeselii* (3), *Stenobothrus lineatus* (2), *S. stigmaticus* (2), *Chorthippus dorsatus* (3), *C. biguttulus* (5).

Da die Vergrasung und das Aufkommen von Hochstauden schon weit fortgeschritten sowie die *Calluna*-Bestände überaltert sind, muß in den nächsten Jahren mit dem Verlust des in Sachsen-Anhalt seltenen und stark gefährdeten, an eine fast geschlossene und niedrige Pflanzendecke angepaßten *Stenobothrus stigmaticus* im Gebiet gerechnet werden, wenn keine geeignete Pflege oder eine entsprechende Nutzung einsetzt (WALLASCHEK 1995).

4. Literatur

- CORAY, A. & A. W. LEHMANN (1998): Taxonomie der Heuschrecken Deutschlands (Orthoptera): Formale Aspekte der wissenschaftlichen Namen. - *Articulata-Beiheft* 7: 63-152.
- DETZEL, P. (1995): Zur Nomenklatur der Heuschrecken und Fangschrecken Deutschlands. - *Articulata* 10 (1): 3-10.
- GÜNTHER, K. K. (1971): Die Geradflüglerfauna Mecklenburgs (Orthopteroidea und Blattoidea). - *Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden* 3: 159-179.
- HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. - Jena (Gustav Fischer). 495 S.
- HARZ, K. & A. KALTENBACH (1976): Die Orthopteren Europas III. - *Ser. Ent., Vol. 12. The Hague* (Junk). 434 S.
- MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands. Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. - Bonn-Bad Godesberg, Bundesamt für Naturschutz. 401 S.
- MEYNEN, E., J. SCHMITHÜSEN, J. GELLERT, E. NEEF, H. MÜLLER-MINY & J. H. SCHULTZE (Hrsg.) (1953-1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Bd. I & II. - Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung. Bad Godesberg (Selbstverlag). 1339 S.
- PETERSON, J. & U. LANGNER (1992): Katalog der Biotoptypen und Nutzungstypen für die CIR-luftbildgestützte Biotoptypen- und Nutzungstypenkartierung im Land Sachsen-Anhalt. - *Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt*, H. 4: 1-39.
- SCHÄDLER, M. (1999): Zur Verbreitung, Bestandssituation und Lebensraum der Blauflügeligen Sandschrecke, *Sphingonotus caeruleus* (L.), im Östlichen Harzvorland und der Östlichen Harzabdachung, mit Bemerkungen zum taxonomischen Status (Saltatoria: Acrididae: Oedipodinae). - *Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden* 21 (15): 229-238.
- WALLASCHEK, M. (1992): Zur Kurzfühlerschreckenfauna (Saltatoria: Caelifera) des Dessau - Wittenberger Raumes. - *Naturwiss. Beitr. Mus. Dessau*. H. 7: 91-103.
- WALLASCHEK, M. (1995): Untersuchungen zur Zoozoölogie und Zönotopbindung von Heuschrecken (Saltatoria) im Naturraum "Östliches Harzvorland. - *Articulata-Beih.* 5: 1-153.
- WALLASCHEK, M. (1996): Tiergeographische und zoozoölogische Untersuchungen an Heuschrecken (Saltatoria) in der Halleschen Kuppenlandschaft. - *Articulata-Beih.* 6: 1-191.
- WALLASCHEK, M. (1997): Beitrag zur Heuschreckenfauna (Saltatoria) der Glücksburger Heide im Südlichen Fläminghügelland. - *Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt* 5 (1): 3-16.
- WALLASCHEK, M. (1999a): Zur Zoogeographie und Zoozoölogie der Orthopteren (Dermaptera, Blattoptera, Saltatoria: Ensifera, Caelifera) des Presseler Heidewald- und Mooregebietes in Sachsen. - *Veröff. Naturkundemus. Leipzig* 18: 25-65.
- WALLASCHEK, M. (1999b): Zur Geradflüglerfauna (Orthoptera s.l.: Blattoptera, Dermaptera, Saltatoria) einiger Altkiesgruben und Trockenbiotope im Raum Klötze, Altmark. - *Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt* 7 (1): 22-33.
- WALLASCHEK, M. (2001): Heuschrecken (Saltatoria). S. 357-369, 751. - In: *Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Sachsen-Anhalt. Landschaftsraum Elbe. - Ber. Landesamt. Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft* 3: 1-781.
- WALLASCHEK, M. (in Druck): Zur Zoogeographie und Zoozoölogie der Orthopteren (Dermaptera, Blattoptera, Saltatoria: Ensifera et Caelifera) von Tälern im Naturraum „Altenburg-Zeitzer Lößgebiet“ (Sachsen-Anhalt). - *Abh. Ber. Mus. Heineanum*.
- WALLASCHEK, M., T. J. MÜLLER & K. RICHTER (2002): Prodrum für einen Verbreitungsatlas der Heuschrecken, Ohrwürmer und Schaben (Insecta: Ensifera, Caelifera, Dermaptera, Blattoptera) des Landes Sachsen-Anhalt. Stand: 31.01.2002. - *Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt* 9 (1): 3-60.

ZACHER, F. (1917): Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. - Jena (Gustav Fischer). 287 S.

Anschrift des Verfassers
Dr. Michael Wallaschek
Agnes-Gosche-Straße 43
06120 Halle (Saale)

Berichtigung zum "Prod(r)omus für einen Verbreitungsatlas der Heuschrecken, Ohrwürmer und Schaben (Insecta: Ensifera, Caelifera, Dermaptera, Blattoptera) des Landes Sachsen-Anhalt.

Stand: 31.01.2002. - Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt 10 (1/2): 3-88.

Leider hat sich in den Titel dieses Beitrages ein Fehler eingeschlichen, den wir zu entschuldigen bitten. Selbstverständlich muss es, worauf uns Herr Dr. G. KÖHLER aus Jena hinwies, statt "Prodomus" richtig "Prodromus" heißen.

In der Verbreitungskarte von *Chelidurella guentheri* fehlt im Messtischblattquadranten 4130/1 ein "schwarzer Punkt" als Kennzeichen für einen aktuellen Fund dieser Ohrwurmart. MATZKE (1999: 70) wies sie "im Harz bei Ilseburg" nach. Diese Angabe wurde bisher übersehen. Dementsprechend sind im Prodromus der Rasterpunkt in der Verbreitungskarte auf Seite 8 sowie die genannte, unten ausführlich zitierte Arbeit im Verzeichnis der Primärliteratur zur Ohrwurmfauuna Sachsen-Anhalts auf Seite 79 ff. zu ergänzen. Auf eine erneute Kartenabbildung wird an dieser Stelle aus Platzgründen verzichtet.

MATZKE, D. (1999): Zur Ohrwurm- und Schabenfauna in Leipzig und Umgebung (Insecta: Dermaptera, Blattariae). - Veröff. Naturkundemus. Leipzig 18: 66-80.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Michael Wallaschek
Freier Biologe
Agnes-Gosche-Straße 43
06120 Halle (Saale)

Thomas J. Müller
Hochschule Anhalt (FR)
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg

Prof. Dr. K. Richter
Hochschule Anhalt (FR)
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg

Ankündigung:

Die nächste Tagung der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. mit anschließender Mitgliederversammlung findet am 12.04.03, Beginn 10.00 Uhr, in Lutherstadt-Wittenberg, in der Leucorea, Wallstr. statt. Einladungen gehen den Mitgliedern gesondert zu. Anmeldungen für Vorträge nimmt die Geschäftsstelle der EVSA e.V. (Republikstr. 38, 39218 Schönebeck) entgegen.

Die Mitgliederversammlung, zu der alle Mitglieder der EVSA recht herzlich eingeladen sind, wird im Anschluss an die Vortragstagung durchgeführt.

